

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Begründet 1852.

Jahrgang 68.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 22. April 1920.

Nummer 50.

Das Ende des Krieges.

Dr. Wolfgang Kapp, der Führer der misslungenen monarchistischen Revolution vom 13. März in Deutschland, ist am Freitag in Schweden verhaftet worden, wo er sich seit einer Woche aufhalten sollte; er war am vorhergehenden Samstag in einem Flugzeug aus Deutschland nach Schweden gekommen. Er hatte sich den Schmutz abwaschen lassen, wurde jedoch von einem schwedischen Schriftsteller, der in Berlin gewesen war, erkannt. Als Dr. Kapp in Schweden landete, hatte er einen Pass bei sich, der auf den Namen Kanti lautete. Den Mittwoch verbrachte Dr. Kapp mit einigen schwedischen Ingenieuren, mit denen er sich unterhielt, ohne daß die Betreffenden ihn kannten. Als Kapp festgenommen wurde, gab er seine Identität sofort zu; er schien bei guter Laune zu sein. Da sein Vergehen politischer Art war, kann er nicht in Deutschland ausgeliefert werden. Es liegt auch kein Auslieferungsantrag vor und wird keiner erwartet. Die Fahndung ist strafbar und wohl aus diesem Grunde sitzt Dr. Kapp vorläufig in einem schwedischen Gefängnis.

Ueber die Vorgeschichte der Kapp'schen Revolution berichtet das "Berliner Tageblatt" unter anderem: Am 12. März wurde amtlich mitgeteilt, daß in Berlin seit einiger Zeit das Treiben einer "rechtsradikalen" Clique eingeleitet habe, deren Bestrebungen auf Gefährdung und Verfallungswidrigen Umsturz hinausläufen und welche versuchte, auch militärische Stellen für ihre Pläne zu gewinnen.

Es wurden gegen den General-Landschaftsdirektor Dr. Kapp, den bekannten Führer der "Mitteldeutschen", gegen den Hauptmann außer Dienst Pabst v. Oheim, der im Winter 1918-1919 dem Stab der Gardebatterieschützenabteilung angehörte, gegen den Schriftsteller Fritz Grabowski, den ehemaligen Chef der Gardebatterieschützenabteilung, und den Schriftsteller Hans Schmitzler Schutzhaftbefehle erlassen. Dr. Kapp ist General-Landschaftsdirektor der Ostpreussischen Landschaft in Königsberg und spielte in den letzten Jahren eine hervorragende Rolle im wirtschaftlichen und politischen Leben der Provinz. Es ist erinnerlich, daß Dr. Kapp, der zu den fanatischsten nationalpolitischen Führern gehört, ein Sohn des bekannten Demokraten Kapp ist, der im Jahre 1848 vor der Reaktion nach Amerika floh.

Am Freitag wurde aus Berlin berichtet: Die Potsdamer "neue" Gesellschaft wohnte heute einer Verhandlung im Kriminalgericht bei, wobei der Magnet die Tafel war, daß zum ersten Mal in der preussischen Geschichte ein Prinz des Hauses Hohenzollern auf der Anklagebank saß. Prinz Joachim Albrecht, Baron von Platen, und Prinz Sothenlohe-Langenburg, die beschuldigt wurden, Mitglieder der französischen Kommission im Hotel Adlon angegriffen zu haben, wurden einem Prozeßverfahren unterworfen, und um 500, 300 resp. 100 Mark bestraft. Ungeachtet der gesellschaftlichen Stellung der Zuhörer untersuchte eine Sicherheitswache die Reugierigen nach verborgenen Waffen.

Prinz Joachim legte eine deutliche Nervosität an den Tag, als ihm ein Sitz neben den anderen Angeklagten angewiesen wurde. In Beantwortung der ersten Frage, die vom Gerichtshof gestellt wurde, gab er zu, er habe an jenem Abend "etwas getrunken". Er behauptete indessen, die Mitglieder der französischen Gesellschaft im Hotel hätten sich herausfordernd be-

nommen. Der Richter erklärte, durch Zeugnisaussagen sei festgestellt worden, daß Prinz Joachim und Baron Platen Gläser und Leuchter nach den Franzosen geworfen hätten, während Prinz Sothenlohe die Franzosen mit einem Stiefel bedacht hatte. "Das Gericht", so sagte der Richter, "weigert sich, in irgend einem Falle, ganz gleich wer der Angeklagte ist, ein Urteil zu fällen, das nicht vom Beweisen eingegeben ist."

Mangel an Aerzten und Medizin in Wien.

Mitteilung des Amerikanischen Roten Kreuzes.

Ein altes Palais oder eine Residenz in dem vornehmsten Viertel Wiens kann heute fuer einige tausend Dollars gekauft werden. So gross ist die Not und das Elend, dass Leute ihren teuersten Besitz opfern, um genug Geld zu erlangen, damit sie fuer einige Wochen vor dem Hunger sicher sind.

Die Regierung thut, was sie kann, um diesen verzweifelten Zuständen abzuhelfen, wir brauchen uns jedoch nur daran zu erinnern, was in diesem Winter sich ereignete, als Seneestuerne und Verringerung unserer Kohlenproduktion unser Verkehrssystem lahm legten, um zu verstehen, was es bedeutet, in einem Lande zu leben, wo dieser Zustand dauernd ist. Auf Monate hinaus ist Oesterreich von aller Zufuhr abgeschnitten gewesen. Nicht nur fehlt es an Heizmaterial, Nahrungsmittel und Kleidern, sondern Tausende von halbverhungerten Einwohnern liegen in den Krankenhäusern, deren Leistungsfähigkeit bereits ueber-spannt ist, da die allgemeine Teuerung sich auch auf Medizin und Krankenhausbedarf aller Art erstreckt.

Opfer reinen Verhungerns sind namentlich unter den kleinen Kindern zahllos. Die verbrauchten kleinen Koerper fallen schliesslich in einen Betäubungszustand, der in ungefahr 2 Wochen ihrem Leben ein sanftes Ende bereitet. Unter den Epidemien, welche das Land heimsuchen, befindet sich die gefuehrteste und geheimnisvolle Schlafkrankheit, die soweit allem aerztlichen Wissen Hohn gesprochen hat und fast unaussprechlich toetlich endet.

Wo immer ein dauernder Mangel von staerkender Nahrung eintritt, folgen Lungenkrankheiten unaussprechlich und die heruntergekommenen arbeitenden Klassen, die bei jedem wirtschaftlichen Umschwung zu allererst leiden, entwickeln Schwindsucht in erschreckender Anzahl.

Um die Schrecken einer an sich verzweifelten Lage noch zu ver-groessern, macht sich auch noch ein Mangel an Aerzten und Chirurgen geltend infolge des truenen Ausblicks, der sich denen bietet, welche den aerztlichen Beruf in Oesterreich ergreifen. Die Bezahlung des Arztes ist heute dort im Durchschnitt geringer als die des am armseligsten bezahlten Arbeiters. Die Waschfrauen, die in den Wiener Krankenhäusern die niedrigsten Dienste verrichten, erhalten mehr als der Arzt, der dort praktiziert.

Keine Heilmittel sind erhaltenlich ausser durch das Amerikanische Rote Kreuz. Chinin und Strychnin, die bei der Behandlung von Lungen und Herzaffek-

tionen unentbehrlich sind, Kokain und Morphin, die bei zahn-aerztlichen und chirurgischen Operationen durchaus notwendig sind, konnten in Wien nicht gekauft werden, bevor das Amerikanische Rote Kreuz vierzig Wagenladungen mit Krankenhausbedarf und Medikamenten nach Wien gesandt hatte. Die Medikamente werden fuer den Gebrauch von Privatpersonen zu einem maessigen Preis verkauft und der Ertrag wird zum Besten der Krankenhäuser verwendet.

Kondensierte Milch fuer hungernde Kinder wird in Wien und Budapest von dem Junior Red Cross in Amerika geliefert und den Vertretern der Rotkreuzorganisationen in diesen Staedten verteilt.

Allerlei aus Deutschland.

"Der Drache" ist ein neues, in Leipzig herausgegebener Wochenorgan genannt, das sehr getreue die Zuege seines Herausgebers, des Humoristen Hans Reimann, traegt. Unter dem gefaehrlichen Titel steht: "Eine ungemuetliche Leipziger Wochenschrift." Diese Erlaeuterung rechtfertigt zunaechst den Inhalt des ersten Heftes. Ein satirisch-rendender Kulturspiegel wird aufgepflanzt fuer den Sachsen im allgemeinen und fuer den Leipziger im besonderen. Das Ergebnis dieser Drachenarbeit ist nicht bloss ergoetzlich. Der Katze wird die Schelle scharfgeschliffenen Gespoetts nicht zum Spass fuer muessige Witzblattspieler angehaengt. Hier will die Kraft, die gegen die Blossgestellten der Kriegszeit mobil wurde, verhueten, dass die Entlarvten die Larve wieder vors Gesicht bringen. Namen wie Hans Reimann und Hans Bauer zeigen an, dass der geistige Stand dieses Gesellschaftsspiegels gute Hoehle und Richtung hat.

Das "Berliner Tageblatt" schreibt: In den Gerichtsverhandlungen und bei den nachtlischen Streifen in den Verbrecherlokalen wird immer wieder die Beobachtung gemacht, dass der moderne Verbrecher auf "vornehme" Auftreten den groessten Wert legt, sich nach der neuesten Mode kleidet und als "Gentleman" von Kopf bis Fuss erscheint. Wer die neuesten Neuheiten der Mode kennen lernen will, der findet sie nicht mehr in den Kreisen der buergerlichen Gesellschaft, von denen jetzt so viele zu den "neuen Armen" gehoeren, sondern in jenen Lokalen, wo die Verbrecher und Schieberwelt lebt und genießt. Diese Tatsache faellt nicht nur bei uns dem Kulturpsychologen auf, sondern sie ist ebenso offenbar in anderen Laendern. "Vor 20 Jahren," schreibt ein Kriminalist in der "Mail", "war der Durchschnittsverbrecher ungebildet, hatte ein schlechtes Benehmen u. war ohneSorgfalt gekleidet. Heute haben viele Diebe, Maenner und Frauen eine gute Bildung, treten mit weltmaennlicher Eleganz auf und sind nach der neuesten Mode gekleidet. Kuertzlich hatte ein bekannter Einbrecher, der darauf hoffte, vom Gericht freigesprochen zu werden, sein praechtvolles Automobil vor das Gerichtsgebäude bestellt um darin nach Hause zu fahren. Es war ein schwerer Schlag fuer sein elegantes Auftreten, als er in der "schwarzen Marie" nach dem Zuchthause ge-

bracht wurde. Der moderne Verbrecher ist in allem "auf der Hoehle". Er speist in den vornehmsten Restaurants, trinkt die teuersten Weine, raucht die feinsten Zigarren u. unterhaelt Liebesverhaeltnisse mit Damen der Gesellschaft. Seine Kleidung ist in Stil und Stoff tadellos. Und die weiblichen Diebe von 1919 geben ihren maennlichen Kollegen in nichts nach. Sie glaenzen in den feinsten Pariser Toiletten, schmuecken sich mit Perlen und Brillanten und wissen ebenso durch witzige Unterhaltung wie durch den Glanz der Augen zu verfuehren. Sie alle werfen das Geld zum Fenster hinaus wie nur ein Kriegsgewinnler. Eine geschickte Juweldiebin erschien kuertzlich vor Gericht in einem Kostuem, fuer das sie 70 Guineen bezahlt hatte, und trug einen Pelzmantel fuer 300 Pfund. Das Jahr 1919 war ein besonders fruchtbares Erntejahr fuer die Diebe aller Art. Pelze, Stoffe, Zigarren und Juwelen im Werte von Hunderttausenden von Pf. sind gestohlen und vorteilhaft weiter verkauft worden. Die Hehler sind nicht minder eifrig an der Arbeit wie die Stehler. Bei Automobilen, von denen Hunderte verschwunden sind, ist es schon schwieriger, sie unterzubringen, und die Diebe erhalten deshalb nur ein Zehntel des wirklichen Wertes." (B. T.)

Die Braunkohle.

Waehrend noch vor wenigen Jahrzehnten die Braunkohle wegen ihres grossen Wassergehalts nur in der Naehere ihrer Fundstaette verwendet werden konnte, wird sie jetzt auch auf weite Strecken versandt, da es der Technik gelungen ist, sie zu Briketts zu verarbeiten. Das im Entstehen begriffene Braunkohlenforschungsinstitut in Freiberg in Sachsen bemueht sich jetzt, die Fundstaetten der Braunkohle planmaessig zu erforschen und die besten technischen Mittel zur Ausbeutung der tiefer liegenden Schichten und zwar moeglichst im Tagebau ausfindig zu machen. Auch die Ausnutzung des Brennstoffes will man eingehend erforschen und an Nebenprodukten hofft man nicht bloss Treiboel und Schmierstoffe, sondern auch Farbstoffe, vielleicht auch Riechstoffe und die Ausgangsstoffe zur Erzeugung von kunstlichem Kautschuk gewinnen zu koennen.

Alte Handelsbeziehungen zwischen Japan und Mexiko.

Interessante Untersuchungen ueber die Handelsbeziehungen zwischen Japan und Mexiko im 17. Jahrhundert hat die amerikanische Forscherin Z. Ruttall angestellt. Im Jahre 1609 erlitt eine Expedition des Spaniers Rodrigo de Vivero ueber die Philippinen nach Mexiko unterwegs an der japanischen Kueste Schiffbruch, und waehrend in der ganzen Welt sonst noch das barbarische Standrecht galt, wurden die Schiffbruechigen in Japan ausgezeichnet behandelt, ein deutlicher Beweis der schon damals hochentwickelten buddhistischen Kultur. 1610 ging die erste Japanische Expedition nach Mexiko mit 23 japanischen Kaufleuten unter Fuehrung von zwei Edelleuten, und 1611 wurde dieser Besuch durch Absendung einer mexikanischen Expedition unter Fuehrung eines offiziellen Gesandten

erwidert, der im wesentlichen Handelsinteressen im Auge hatte. Schon damals waren die Japaner im Besitz des Kompasses, und das religioese wie handelspolitische Verhalten der Japaner stach vorteilhaft von dem unduelltsamen Bekehrungseifer und der Habgier der Spanier ab. In den alten Berichten dieser interessanten Geschichte der ersten Beziehungen zwischen Mexiko u. Japan sind in dieser Hinsicht recht wertvolle authentische Aeusserungen ueberliefert. In dem amtlichen Briefwechsel zwischen der japanischen und der spanischen Regierung sind die folgenden Aeusserungen von japanischer Seite zu finden: "Der Pfad zu allen Tugenden findet sich in der Ausuebung von Humanitaet, Gerechtigkeit, Hoeflichkeit, Weisheit und Treue"; ferner die Mahnung an die Spanier: "es sei schwer, jene zu bekehren, die keine Neigung zum Uebertritt haben. Es ist daher das beste, wenn ihr mit Bekehrungsversuchen in unserm Land aufhoert. Aber ihr koennt die zu uns kommenden Handelsschiffe vermehren u. so die gegenseitigen Interessen u. Beziehungen verbessern. Alle eure Schiffe, ohne Ausnahme, koennen unsere Haefen besuchen."

Aus Umland.

Sonntag, der 18. April war fuer die evangelische Johannes-Gemeinde bei Kyle ein Festtag ersten Ranges. Die neuerrichtete Kirche zu Umland wurde naemlich zum Dienste des allmaechtigen Gottes geweiht. Eine ueberaus zahlreiche Schaar von Gemeindegliedern und auch Freunde von den Nachbargemeinden hatte sich eingefunden; galt es doch zugleich bei der Einfuehrung des neuen Pastors und Seelsorgers der Gemeinde Herrn Pastors C. Gastrock zuzugewandelt zu sein. Nachdem Herr Coers, der die Kirche erbaut hatte, dem Pastor der Gemeinde den Schlüssel zum Gotteshaus mit einer schoenen Ansprache uebergeben hatte, zog die ganze Gemeinde mit einem kernigen Weihechor in das schoene Gotteshaus ein und Pastor C. Gastrock sprach ein Weihegebet in Gegenwart der beiden Nachbarpastoren H. Barnofske von Geronimo und F. W. Budy von Loekhart. Darauf wurde der neue Pastor von Pastor H. Barnofske, dem fruheren langjaehrigen Seelsorger der Gemeinde, im Auftrag des ehrwuerdigen Praeses des Texasdistrikts der Deutschen Evangelischen Synode von N. A. feierlich in sein Amt eingefuehrt. Nachdem der Chor ein Lied gesungen hatte unter Leitung von Frau Pastor C. Gastrock, hielt der neue Seelsorger seine Antrittspredigt, die zugleich eine Weiherede fuer das neue Gotteshaus war. Gemeindegang und einige schoene Chorlieder dienten zur Erbauung der grossen Versammlung.

Gott segne reichlich alles, was getan wird zur Ehre Seines Namens.

F. W. Budy.

Wie wird man schlank?

Zur jetzigen Zeit, da elfenhafte Schlankheit das Ideal der Damenwelt ist und die Zeitungen von untruerglichen Mitteln zur Erzielung der gewuenschten Figur wimmeln, mag es interessant sein, ein Rezept gegen Fettleibigkeit wieder auszugraben,

das einst Professor Schweningen veroeffentlicht hat. Man ersieht daraus, dass der geniale Leibarzt Bismarcks ein recht humaner Herr war und jenen, die sich seiner weisen Fuehrung anvertrauen keine allzu grossen Entbehrungen und Unannehmlichkeiten auferlegt.

Professor Schweningers Rezept lautet, wie folgt:

Reibe dich ganz oder teilweise taeglich wiederholt kalt oder warm ab, lasse deine dicken Fettmassen kneten, druecken und zwacken, je kraeftiger, desto besser, und freue dich bei den Schmerzen der ersten Tage auf das Verguegen der spaetere. Iss oft und jedesmal wenig, denn grosse Mahlzeiten beguinstigen die Fettbildung und den Fettansatz, kleine dagegen den Fettverbrauch und die Entfettung; iss Fleisch und Wurst jeder Art, soviel du magst, auch fett, kalt und warm; iss Austern, Kaviar und Hummern, du vertraegst das, ob auch dein Geldbeutel zeigt dir ein Blick hinein; iss Fische gekocht, gebraten, gesalzen, geraeuchert, Krebse, Eier, Kaese; iss Spinat, Sauerkraut, Gurken, Kopfsalat, und Obst, letzteres roh und geschmort. Doch meide Suppen, Kartoffeln, Mehlspeisen, Nudeln, Makkaroni, Reis, Huelenfruechte, Rueben, sowie Butter und Fette, wenn sie nicht zur Zubereitung der Speisen erforderlich sind. Trink Wasser und Mineralwasser "mit" oder "ohne", Weiss- und Apfelwein; doch meide Bier, Rotwein, Kaffee, Tee, Kakao, Chokolade, Milch und Schnaps. Befolge diese Regeln gut, dann wird die Wirkung nicht ausbleiben, das ueberschuessige, faule Fett wird schwinden. Allerdings haengt dir dann die Haut in Falten am Koerper und in Runzeln im Gesicht, du siehst "elend" aus... aber das macht nichts. aengstige dich nicht! Die Haut kann nur so schnell dem Fettchwund nicht folgen; bald aber glaettet sie sich ueber den zusammengeschrumpften Stellen und Zuegen und herrlich bist du anzuschauen. Versuchs!

(Wechselblatt.)

Exkaiserin auf der Reise.

Die Reise der deutschen Exkaiserin zu ihrem Gatten nach Holland ist nicht ohne Unannehmlichkeit fuer sie abgelaufen und wird von englischer Seite ausfuehrlich geschildert:

Augusta Viktoria kam zeitig morgens in Maarsbergen bei Utrecht an. Auf dem Bahnhof hatten sich nur wenige Leute eingefunden, die es sich trotz des einstuendigen Weges ueber nasse, schneebedeckte Wiesen nicht hatten nehmen lassen, der Ankniff der Exkaiserin beizuwohnen. Trotz der Nachrichten ueber ihr schlechtes Aussehen und die Verschlimmerung ihrer Krankheit sah Augusta Viktoria nicht schlecht aus. Sie trug einen schwarzen Hut und hatte ein graues Kleid an.

Der Exkaiser hatte sich nicht zu ihrer Begruesung auf den Bahnhof begeben, nur Graf Bentinck der Besitzer des Schlosses, in dem Wilhelm von Hohenzollern und seine Gattin wohnen, wartete mit drei Automobilen auf das Eintreffen des Zuges, der die Exkaiserin bringen sollte.

Zuerst verliess die Exkaiserin den Zug, begleitet von einer Hof-

(Fortsetzung auf Seite 8.)

Merke! aus Deutschland.

Die sozialdemokratischen Zeitungen in Deutschland kritisieren es, daß Feldmarschall Hindenburg sein neues Buch in England erscheinen läßt.

In Leipzig ist der Verlagsbuchhändler Hans Heinrich Meclam gestorben, der sich in der gebildeten Welt Deutschlands eine eigenartige Stellung dadurch geschaffen hat, daß er die „Universal-Bibliothek“ herausgab, die als eine sehr billige Sammlung der Klassiker aller Länder und Völker gedacht war und sicherlich gehalten hat, was im ersten Prospekt versprochen wurde. Meclam der einer alten sachsenanischen Familie entstammte, ist 80 Jahre alt geworden.

Einem vollen Erfolg sieht die in einigen Wochen stattfindende Frankfurter Messe entgegen. Es sind schon 2500 Aussteller angemeldet worden, auch wurden viele Besucher aus dem Auslande angemeldet.

Zur Zeit befinden sich ungefähr 800 Amerikaner in Deutschland. Der Oberpräsident Binning in Königsberg in Preußen ist aus dem Amte entlassen worden und wurde auch aus seiner Partei, der sozialdemokratischen, ausgeschlossen. Er soll sich während der Kapp-Lage hochverrätherischer Umtriebe schuldig gemacht haben. Die Kriminaluntersuchung ist eingeleitet.

Die nächste Danziger Messe wird voraussichtlich am 15. August eröffnet werden und bis 22. August dauern.

Aus Berlin wird berichtet: Der Name von George Frederic Kunz aus New York, einem allgemein bekannten Mineralogen und Ehren-Doktor der Universität Marburg ist von der Liste der Universitäts-Rektoren gestrichen worden, wie die „Vossische Zeitung“ meldet. Die Fakultät unternahm diesen Schritt, wie es heißt, auf Grund der „Angriffe und Beleidigungen dem deutschen Volke nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes gegenüber, die in dem Jahresbericht der American Society and Historic Preservation Societies“ angehängt enthalten sind.

Ein seltsames Kriegsschicksal hatten die Brüder Paul und Richard Hlbig, aus Erfurt. Sie zogen 1914 gemeinsam ins Feld, kämpften Seite an Seite in der 7. Kompanie des Infanterie-Regiments 71 in Russland, Frankreich und Serbien und gerieten 1918 beide an einem Tage in französische Gefangenschaft. In Frankreich waren sie nicht nebeneinander in zwei Gefangenenlagern untergebracht, wurden gleichzeitig aus der Gefangenschaft entlassen und trafen kürzlich beide zusammen wieder bei ihren Eltern in Erfurt ein.

In Berlin ist Victor Blütgen, einer der fruchtbarsten Schriftsteller der älteren Generation, im Alter von 76 Jahren gestorben. Von seinen Romanen und Gedichten sind auch viele in deutschamerikanischen Zeitungen und Zeitschriften erschienen.

Nach berühmten Muttern greift jetzt auch der kürzlich zurückgetretene Reichswehrminister Noske zur Feder. Er schreibt für ein amerikanisches Syndikat eine Artikelserie, für welche er angeblich ein Millionenhonorar erhält.

Infolge des Rückgangs der deutschen Valuta können deutsche wissenschaftliche Institute für ihren Bedarf an ausländischen Büchern nur in sehr unzureichender Weise sorgen. Prof. Einstein, bekannt durch seine Relativitätstheorie, regt nun an, das Ausland solle die so genannten Druckwerte zur Friedensvaluta liefern und rühmt das vorbildliche Verhalten einiger amerikanischer Institute, die Deutschland die Beschaffung solcher Werke erleichtern.

Aus Berlin wird berichtet: Zu der Ermordung des Kapitäns zur See Heine in der Nacht vom 5. zum 6. November 1918, für die von der rechtsstehenden Presse neuerdings lebhaft Sühne verlangt wird, teilt Bernhard Kausch der „Soz. Korr.“ eine Erinnerung an jene Tage mit. Er war damals Redakteur der „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung“. In dieser Eigenschaft gelang es ihm, im Gewerkschaftshaus in Kiel einen aus eigenem Recht gebil-

deten sogenannten „Soldatenrat“ hinauszuweisen, nachdem dieser gerade eine Liste zu verhaftender Persönlichkeiten aufgestellt und begonnen hatte, Patrouillen auszusenden, um die Verhaftungen vorzunehmen. Kausch vermutet, daß Kapitän Heine von einer Patrouille erschossen worden ist, die vorher bereits das Gewerkschaftshaus verlassen hatte. Sein Tod wäre also nicht von einem ordnungsmäßig gewählten, sondern von einem wilden Soldatenrat verursacht worden.

Der frühere König Ludwig von Bayern, der im Laufe des Winters eine ernsthafte Lungenerkrankung durchgemacht hat und lange Zeit in Lotarno weilte, war zum Versuch seiner Tochter, der Fürstin von Soden, in Sigmaringen. Wie der „Bayerische Kurier“ erzählt, beachtet der König, demnächst wieder seinen Aufenthalt in Bayern zu nehmen.

Wie im „Kunstwanderer“ mitgeteilt wird, hat der Frankfurter Kunst-Berein ein Preis-Ausschreiben für eine Denkmünze zur Erinnerung an die Revolution im November 1918 erlassen. Die Aufforderung zur Beteiligung richtet sich an alle deutschen Künstler, und es sind elf Preise in der Gesamtsomme von 20.000 Mark vorgesehen, die unter allen Umständen verteilt werden sollen. Ausgeführt soll werden einer der mit den ersten vier Preisen gekrönten Entwürfe, und zwar in Bronze im Durchmesser von 50 Millimeter.

Dr. Alfred Roemer, seit dem 10. April Minister des Auswärtigen im Müller-Kabinett, war früher Privatdozent an der Universität Heidelberg und hat Amerika und den Orient viel bereist. Er ist 37 Jahre alt und der Kanzler und er sind die jüngsten Mitglieder des neuen Kabinetts. Er wird als einer der gebildetsten Männer in den Reihen der Majorität Sozialisten bezeichnet.

Während nach den Unruhen, die eine Zeitlang im Ruhrgebiet geherrscht haben, dort die Ordnung wiederhergestellt wird, wird aus der sächsischen Industriestadt Plauen eine neue Revolte gemeldet. Da haben Kommunisten die Polizei und die Reichswehr angegriffen und nach schweren Kämpfen die Polizeibureau, Kasernen und Eisenbahnstationen besetzt.

Eine Anzahl von Mitgliedern der Deutschen Volkspartei hat in der Nationalversammlung folgende Anfrage eingebracht: „Das Berliner Denkmal des ‚Eisernen Hindenburg‘ ist aus der Konstruktionsweise des auf fahrenden in private Hand gelangt und steht angeblich in Gefahr, ins Ausland verkauft zu werden. Was gedenkt die Regierung zu tun, um dies Wahrscheinliche aus großer Zeit vor dem Verschwinden in die Fremde zu bewahren?“

Durch die Revolution im November 1918 wurden die Herausgeber des „Gothaischen Genealogischen Hofkalenders“ in arge Verlegenheit gebracht. Der „Hofkalender“ ist bekanntlich ein Verzeichnis der Mitglieder regierender Familien und deren Titel und Würden. Schon Anfang November 1918 stand der Saß fertig, und plötzlich kam die Revolution und warf die erste Abteilung des Landes und auch den diplomatisch-statistischen Anhang über den Haufen. Es war natürlich nicht alles falsch, was da gedruckt war, aber alles verlangte eine erneute sorgfältige Durchsicht. Und da kam die Redaktion denn auf eine gute Idee. Bereits im Jahrgang 1918 hatte es bei Nicolaus dem Zweiten, geheißen: „vormals“ Kaiser und Selbstherrscher aller Reußen. Jetzt klebte man für 1919 auch den inzwischen entthronten deutschen Fürstlichkeiten ein „vormals“ an und erreichte damit durch den Umbruch einiger Druckzeilen immerhin den Stand einer leidlichen Aktualität. Der diplomatisch-statistische Teil wurde einfach durch einen „Nachtrag“ ergänzt.

Für das Jahr 1920 aber hat der Hofkalender ein ganz neues Gesicht angenommen, äußerlich wenigstens. Er hat sich „gekloppt“, wie der Berliner zu sagen pflegt, er mußte das, es ging nicht anders. Er verwehrt sich zwar im Wortwort dagegen, daß „politische Gründe“ ihn wie zur Kapoteonischen Zeit veranlaßt hätten, den Titel zu wechseln, er sagt

mit Stolz und Selbstbewußtsein, daß er politisch Einflüssen nie zugänglich gewesen sei. Das stimmt, auch in noch schwereren Tagen hat er sich brav gehalten, und man sollte nicht lange mit ihm streiten, wenn er behauptet, der Titel „Gothaischer Genealogischer Hofkalender“ sei ihm schon seit langem unbequem gewesen, weil er mit dem Gothaischen Hofe nicht mehr und weniger zu tun habe als mit den anderen Höfen Europas. Nun ja, aber Gotha ist doch nur der Stammsitz des Verlags, und auch das „Almanach de Gotha“, der französischen Ausgabe zielt eigentlich lediglich darauf hin. Inzwischen sei's wie es sei: der alte Freund heißt von nun an „Gothaischer Kalender“, und nur noch im Untertitel wie sonst „Genealogischer Hofkalender und diplomatisch-statistisches Jahrbuch“.

Die Berliner „Vossische Zeitung“ berichtet:

In der Aula des Real-Gymnasiums in Grünwald hielt Graf Bernstorff gestern Abend auf Veranlassung der Deutschen Demokratischen Partei (Ortsgruppe Grünwald) einen Vortrag über „Deutschland, Wilson und Amerika“.

Im ganzen faßt der Redner die Lage in Amerika vor Eintritt im Kriege dahin zusammen, daß eine verschwindende Minorität Amerikas in den Krieg eintreten wollte und daß die bei weitem überwiegende Mehrzahl neutral bleiben wollte, obwohl die Sympathie und öffentliche Meinung vorwiegend für die Entente war. Auf diesem selben Standpunkt steht er noch heute. Es wäre nicht nötig gewesen, mit den Vereinigten Staaten in Krieg zu geraten. Bei den Wahlen 1916 hatte sich das amerikanische Volk mit Majorität gegen den Krieg entschieden. Eines stand aber fest, nämlich, daß der Abbruch der Beziehungen zu Amerika zum Kriege führen mußte, zumal man der vereinigten, sehr entwickelten Propaganda der Entente gegenüberstand. Graf Bernstorff kommt also zur Folgerung, daß es die Entwicklung des U-Boorkrieges gewesen ist — und nur diese Entwicklung, die uns den Krieg mit Amerika eingetragen hat.

In weiteren Ausführungen beschäftigte sich Graf Bernstorff mit der Persönlichkeit Wilson's. Er unterteilt in Wilson zwei Persönlichkeiten, den Wilson, der die 14 Punkte entwarf und den, der von den Friedens-Verhandlungen aus Versailles nach Amerika zurückkehrte. Den ersteren schilderte er als einen sehr sympathischen, aufrichtigen

Menschen, der von Anfang bestrbt war, den Krieg durch seine Intervention zu beenden. Im September 1916 schien die Gelegenheit auch gekommen, da trat im psychologischen Augenblick Rumänien in den Krieg ein. Die Feinde zeigten eine solche Siegesgewißheit, daß Wilson Bernstorff sagen ließ, es ginge nun wieder nicht. Bernstorff betont zum Schluß, die Amerikaner seien in den Krieg gegen Deutschland durch eine ungeheure Suggestion getrieben worden; sie glaubten, daß Deutschland die Welt erobern wollte. Wilson sagte sich, er habe Deutschland einen Frieden angeboten, den es hätte annehmen können und der einen Frieden ohne Sieg gegeben hätte. Statt diesen Vorschlag anzunehmen, habe Deutschland den U-Boorkrieg erklärt, das bedeute, daß Deutschland nur einen absoluten Sieg annehmen wolle. Und daraus folgerte Wilson vom amerikanischen Standpunkt, daß Deutschland die Welt Herrschaft erobern wollte. Aus diesem Grunde gingen die Amerikaner nach Bernstorff's Ansicht in den Krieg.

Der beliebte Münchener Humorist Geiß, vom Publikum „Papa Geiß“ genannt, feierte seinen Geburtstag. Einige seiner Verehrer beschloßen, ihn an dem Tage durch Ueberwindung eines Blumenstrausses zu erfreuen. Einer der Herren bestellte also in einem Münchener Blumenladen einen Rosenstrauß mit einer seidenen Schleife. „Auf die Schleife“, ordnete der Besteller an, „Lassen Sie drucken: Zum Festtagsanweseren lieben Papa Geiß.“ Das Fräulein lächelte verständnisvoll, so daß der Besteller annimmt, sie wisse auch, wer Papa Geiß sei. Beim Verlassen des Ladens fügt er noch hinzu: „Vergessen Sie nicht, „Papa Geiß“ mit Gänsefüßchen.“ Mit verbindlichem Nicken verspricht das Ladenfräulein genaue Befolgung, und der überraschte Papa Geiß erhält pünktlich anderen Tages den Rosenstrauß nebst der Schleife mit der sinnigen Widmung: „Zum Festtage uneres lieben „Papa Geiß“.“

Aus München wird berichtet: Der Staatsvertrag über den Uebergang der bayerischen Postverwaltung auf das Reich hat die Zustimmung des Ministerrates gefunden und wird demnächst dem Landtage zur Genehmigung gegeben. Der Vertrag bestimmt, daß die Post- und Telegraphenverwaltung mit allen Rechten und Pflichten am 1. April 1920 als Ganzes auf das Reich übergeht und daß die durch die alte Reichsverfassung Bayern garantierten besonderen Rechte am gleichen Tage außer Kraft treten. Hierfür vergütet das Reich an Bayern den Betrag von 620 Millionen Mark, der auch die Vergütung für die dem Personal zu Wohnzwecken überlassenen Gebäude und Grundstücke umfaßt. Das Postmuseum und die Postwertzeichensammlung bleibt Eigentum des bayerischen Staates. In München soll eine Abteilung des Reichspostministeriums errichtet werden, die mit besonderen Befugnissen für den innerbayerischen Dienst ausgestattet wird, die aber auch bei allgemeinen Angelegenheiten grundsätzlicher Bedeutung ein Mitwirkungsrecht hat. Der Vorstand und wenigstens drei Viertel der Beamten dieser Behörden müssen ebenso wie die Vorstände der Oberpostdirektionen die bayer. Staatsangehörigkeit besitzen oder doch durch langjährigen Aufenthalt in Bayern mit den bayerischen Verhältnissen genau vertraut sein. Die Aufhebung dieser Zentralstelle unterliegt der vorherigen Verständigung zwischen den vertragsschließenden Regierungen und ebenso darf kein Teil des bayerischen Gebietes einer fremden Oberpostdirektion ohne Zustimmung der bayerischen Regierung unterstellt werden. Die Verhältnisse der Beamten, Angestellten und Arbeiter sind in derselben Weise geregelt wie im Vertrag über den Uebergang der Staatsbahnen, und es wurde hier die Zustimmung aufgenommen, daß kein bayerischer Beamter ohne sein Einverständnis nach einem Orte außerhalb Bayerns versetzt werden kann. Durch die Uebernahme in den Reichsdienst wird kein Beamter, Angestellter oder Arbeiter in irgend einer Beziehung schlechter gestellt werden.

Der aus Paterson, N. J., stammende 22jährige Paul DeMott, ein angeleglicher Journalist, ist von einem deutschen Kriegsgericht wegen Teilnahme an den Unruhen im Ruhr-Distrikt zum Tode verurteilt worden. DeMott, der in der Nähe von Mülheim verhaftet wurde, war vollständig militärisch bewaffnet. Er führte einen Journalistenpass, der am 9. März nach West-Rußland visiert war; außerdem war er im Besitz einer englischen Legitimation, in der er als Hilfskoch auf einem Schiff designiert war. Präsident Ebert hat die Vollziehung des Urteils vorläufig verschoben lassen.

Die Vereinnung Koburgs mit Bayern hat sich in sehr anbruchslosen Formen vollzogen. Um 11 Uhr fand eine Sitzung des Landtages statt, in der die bayerischen gesetzgebenden Körperschaften dem Staatsvertrag nebst Schlußprotokoll ihre Zustimmung gaben. Die Vertreter der Regierung und des Landtags von Koburg hatten auf dem Podium hinter den Sigen der bayerischen Minister Platz genommen.

Ministerpräsident Hoffmann verließ die Formen, unter denen sich früher Gebietsveränderungen innerhalb Deutschlands vollzogen, mit denen des heutigen Aktes. Damals waren solche Veränderungen aus dynastischen Gründen den Völkern diktiert, heute geschehe es in freier Abstimmung der Völker. Gewiß gebe Koburg nicht ohne Wehmut seine alte Staatsouveränität auf, aber die Wehmut steigere sich nicht zum Schmerz, bleibe ja Koburg doch ein Teil der großen deutschen Volksgemeinschaft und werde fortan mit Bayern die Rechte eines bedeutenden Gliedes Deutschlands teilen.

Es folgte dann die in ihrer Form nicht uninteressante Zustimmungserklärung der einzelnen Fraktionen, wobei der Vertreter der Bayerischen Volkspartei, Abg. Speck, die föderalistischen Grundzüge seiner Partei sehr unterstrich, zugleich aber auch deren unerschütterliche Treue zum Reich betonte. Nachdem auch die anderen Parteivertreter die Koburger willkommen geheißen, wurde die einstimmige Annahme der Vorlage festgestellt. Der koburgische Staatsrat Klingler bezeichnete den Koburger Entschluß als einen ersten Schritt auf dem Wege zum deutschen Einheitsstaat — eine Bemerkung, die eine deutliche Beunruhigung auf den Wänden der Volksparteiler hervorrief und wohl die Ursache war, daß

Der aus Paterson, N. J.,

Comal Sanitarium

(Früher Comal Hotel.) Unter der Leitung von

Fr. Ida B. Hulette, R. N.

Erstklassiges Operationszimmer und Sterilisationsraum. Zwölf Privatzimmer, alle mit nach außen gelegenen Fenstern. Große Barb für Kosfälle.

Das Publikum ist herzlich eingeladen zum Besuch und zur Befähigung zu irgendeiner Zeit. Offen für alle Ärzte — alle ethischen Fälle finden Aufnahme.

Chiropractic.

Die Medizinlose Heilmethode, welche Resultate liefert.

Weil diese Wissenschaft direkt auf die Ursachen der Krankheiten losgeht, und dieselbe entfernt, deswegen ist Chiropractic ein wirksames und erfolgreiches Heilverfahren. Der Chiropractor sucht nach der direkten Ursache der Leiden und entfernt dieselben mit der bloßen Hand, so daß die Lebenskräfte wieder in die leidenden Körpertheile strömen können.

Konsultation und Untersuchung frei.

Sprechstunden: Von 9.30 bis 12 vormittags und von 2 bis 5 nachmittags.

Frau P. H. Hensch, D. C.

734 Ril-Strasse, Neu-Braunfels, Legos.

Durch eine \$2.00 Anzeige

in der Neu-Braunfels Zeitung wurde kürzlich ein \$17.000 - Landverkauf zustandegebracht. Der Besteller sowohl wie der Leser der Anzeige hatten Vorteil davon. Anzeigen in der Neu-Braunfels Zeitung erreichen Leute, welche solche Käufe abschließen können. Der aufmerksame Leser der Anzeigen findet Gelegenheiten, die ihm Vorteil bringen.

seine Rede nur auf der linken Seite des Hauses mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Mit Worten der Begrüßung an die zukünftigen Kollegen des Landtags schloß der Präsident die Sitzung.

Dem Staatsvertrag gemäß traten sofort drei Koburger Abgeordnete in den bayerischen Land tag ein. Zwei davon gehören den Mehrheitsfraktionen, einer der demokratischen Fraktion an.

In einem Buch von Prof. Febr. v. Eppstein find interessante Nachrichten über den Lieblingstier und die letzte Ruhestätte des Fürsten Bismarck gegeben. Danach hat das Landhaus Friedrichsruh, wie bekannt, ein Geschenk Kaiser Wilhelms des Ersten, an seinen Kanzler, seinen Namen durch Friedrich Carl August, Grafen und Edlen Herrn zu Appenbierfeld erhalten, der 1762 mit seiner Familie in das alte Forsthaus zur Kummühle im Amt Schwarzenberg zog, das er 1766 erlangt. Graf Friedrich erwarb den ganzen Besitz durch den Hamburger Kaufmann J. D. Wuppermann. Durch Wuppermann mag der Name, der vorher unbekannt war, eingeführt worden sein.

Dachte, drei kleine Kinder brauchten die Pflege der Mutter.

„Meine Wagenbesorgerinnen waren so arg, daß ich es nicht viel länger hätte aus halten können. Es lag mir nicht so viel an mir selbst, als an meinen drei kleinen Kindern, die ich nicht verlassen wollte und welche der Liebe und Pflege einer Mutter bedürftig. Eine Cousine in Kalkofornien schrieb mir von Marys Wundervollem Mittel und ich nahm es vorschriftsgemäß. Seitdem bin ich vollständig gesund.“ Ein einfaches, harmloses Präparat, das den Statorrhöchem aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Mägen, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder man bekommt sein Geld zurück. Überall in Apotheken zu haben. Ado.

Ser Meier vor Gericht.
Nichter: „Wie heißen Sie?“
Angeklagter: „Meier.“
Nichter: „Verheiratet?“
Angeklagter: „Natooohl!“
Nichter: „Mit wem?“
Angeklagter: „Mit meiner Frau!“
Nichter: „Friedrich: haben Sie schon jemand gesehen, der mit einem Mann verheiratet war?“
Angeklagter: „Natooohl!“
Nichter: „So, wen denn?“
Angeklagter: „Meine Frau!“

Well "Armed"!



When company comes there is no time to waste — no chances to be taken — so mother sees that there is always a can of CALUMET BAKING POWDER on hand. Cakes, pies, doughnuts, muffins and all good things to eat must be dressed up in their best taste and looks. Then, too, her reputation as a cook must be upheld — and she "stakes" it on Calumet every time. She knows it will not disappoint her. Order a can and have the "company" kind of bakings every day. Calumet contains only such ingredients as have been approved officially by the U. S. Food Authorities. You save when you buy it. You save when you use it. HIGHEST QUALITY

Neu-Braunfeller Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfeller Zeitung Pub. Co.

22. April 1920.

J. F. Cheim, Redakteur
F. F. Hebergsall, Geschäftsführer.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.00 pro Jahr bei Vorauszahlung.

Entered at Postoffice at New Braunfels, Texas, as Second Class Mail matter.

HOME SERVICE SECTION

des Neu-Braunfeller Kapitels des Amerikanischen Roten Kreuzes.

E. A. Eiband, Vorsitzender; Frau Julius Mehlis, Sekretärin; R. C. Koepper, Schatzmeister; Frau Dorothy Galle, Seimbefüherin; J. A. Kuchs, Anwalt; A. C. Schneider, Versicherung und Allotments.

Office im Knoke-Gebäude. Besuch jeden Tag willkommen, außer an Sonntagen. Regelmäßige Versammlung jeden Donnerstag Abend.

An unsere Leser.

Da wir jetzt keinen Reisenden haben, ersuchen wir unsere werten Leser, deren Abonnement abläuft, gelegentlich in der Zeitungs-Office vorzusprechen oder fällige Abonnementsbeträge durch die Post einzuschicken; die folgende Adresse genügt: Zeitung, Neu Braunfels, Texas. Papier und alles, was zur Herstellung einer Zeitung gehört, ist kostenlos in die Höhe gegangen und wir werden jede Gefälligkeit, die uns in der angegebenen Weise erwiesen wird, sehr schätzen.

Achtungsvoll,
Die Herausgeber

Kandidaten - Anzeigen.

Für County - Richter:
Karl Koepfer.
Fred Tausch.
Max B. Meyer.

Für Sheriff und Steuereinnahmer:
P. Rowotny jr.
W. S. Adams. (Wiederwahl.)

Für County - Assessor:
Ed. Roeller.
Wm. Bremer.
Wm. Streuer.
Alfred H. Nothe. (Wiederwahl.)

Für County - Assessor, bei der November - Wahl:
Wm. Tausch.

Für County- und Distrikt-Clerk bei der November-Wahl:
Hilmar J. Fischer.

Für County- und Distrikt-Clerk:
Emil Heinen. (Wiederwahl.)

Im Fall daß die beiden Kämter vor der Wahl getrennt werden, bewirbt Herr Heinen sich um das Amt des County-Clerks.

Für County-Schatzmeister:
Albert Rowotny. (Wiederwahl.)

Für County Commissioner, Precinct No. 1:
Wm. Stratemann.

Für County-Commissioner, Precinct No. 4, bei der November-Wahl:
Alfred Sochting.
Fritz Doehe.

Für County - Commissioner Precinct No. 4:
Albert Wittenborn.
Gus. Krause jr.

Für County Commissioner, Precinct No. 3, bei der November-Wahl:
Alfred Gah.

Die Erziehung der Kinder zur Sparjamkeit.

Wenn man heute von Erziehung

spricht, sieht man längst nicht mehr das spanische Rohr, dies Symbol pädagogischer Unfähigkeit, vor sich, sondern einen sehr feinen, sehr künstlichen, und oft künstlerischen Apparat, an dessen Bau alle Faktoren des Fortschritts beteiligt sind. Ja, es will scheinen, als ob die hier wirklichen Instrumente manchmal allzu künstlich wären, allzu überzeugt von einer Gedanken- und Empfindungswelt ausgehend, die ihre Folgerung von einem Ende ableitet, das aber immerhin nur ein scheinbares ist, als oberste Stufe teilweise noch unstrittener Erkenntnisse. Die Kindheit ist ein Anbeginn, und eine naturgemäße, also gesunde Erziehung wird ihres Wissens eingedenk zu den Wegen der Natur parallel zu laufen haben.

Der denkenden und ungebildeten Mutter werden wir schließlich als Wegweiserin das letzte Wort der Geheimnisse verdanken, die alle Kindheit deckt.

Was wir jetzt wünschen können, in dieser Zeit der Uebergänge, der Vorbereitungen, ist, die Kinder so zu erziehen, daß ihnen die Möglichkeiten und Vorbedingungen zu einem Leben vorhanden sind, in dem sie ihr freies Menschentum aus einem gefunden Körper heraus entwickeln können. Man wird dabei zu bedenken haben, daß jeder auch dahin zielende Eingriff zugleich ein Angriff auf die Entfaltung der Individualität ist, daß also gewissermaßen zwei Kräfte sich entgegenarbeiten. Dies wird zur doppelten Vorsicht mahnen.

Wollen wir aber vor allem freie Menschen erziehen, so müssen wir den sich selbst oft noch unbedrängten Menschen in die Lage setzen, dereinst zum ungetriebenen Gemüß seiner Individualität, wie sie in jedem freien, nicht vererbten Kinde vorhanden ist, zu gelangen.

Man verwöhnt die Kinder, heißt es landläufig. Ich will zugestehen, daß man sie auch abhärtet. Man sieht im strengsten Winter oft schwächliche Kinder mit nackten Beinen. Gut, wenn sie es aushalten. Es ist nur zu befürchten, daß auch dies Mode ist, und zu bedenken, daß wir es ja hier mit Natur, daß wir es nicht mit Natur zu tun haben. Die wenigsten Erzieher aber wissen, was Natur ist, die Großstadt hat sie meilenweit von ihr entfernt. Und das Kind weiß es schließlich selbst nicht mehr. Es kennt nicht den Aufbau der Dinge. Es bekommt alles fertig in die Hand, und mit diesen Dingen, zu denen nichts mehr hinzuzufügen ist, wird es sodann selbst rasch fertig. Wüßten doch die guten Tanten und Onkel, wie arm sie die Kinderlube machen, wenn sie aus ihr die Phantasie verjagen, und statt ihrer die Ungenügsamkeit und Passivität hineinpflanzen. Man lasse die Kinder selbst ihr Reich aufbauen. Ihr Innenleben wird sich besser davon entwickeln. Statt dessen führe man sie zu den Gemüßen der Natur, die ihnen immer bleiben wird. Das Zauberreich blondgelockerter Puppen, vollendeter Automobile, Eisenbahnen, in denen womöglich auch schon Schreibmaschinen und Bibliotheken installiert sind, wird nicht als Schatz der Kindheit ins Leben mitgenommen, denn man findet es ja dort wieder und verlangt auch danach. Die Sandburgen, die Helte aus alten Luchern, die selbstverfertigten Dinge, die Häuser und Marionetten, in denen der phantastische Schaffenstrieb des Kindes nach Schönheit ringt, dies wird weiterstreben und weiterschaffen im Leben.

Und was erreicht die eitle Mutter, wenn sie aus ihren Kindern ausgefüllte Modepuppen macht? Daß sie, wenn sie erwachsen sind, der Sklave des eifigen Lands geworden sind, oder daß sie sich schon in den Jahren, wo ihre eigene Eitelkeit erwacht, vergeblich nach den Dingen sehnen müssen, für die in Miniaturformat noch das Geld reicht.

Nach der Ordnungsmäßigkeit, die Pflicht für die Dinge sind wichtige Faktoren der Erziehung zur Sparjamkeit. Man kann das Kind schon in seiner kleinen Kluge zu wirtschaften gewöhnen, da man ihm Reis und Bohnen zum Spielen gibt. Man soll es nicht nur Lehren, Dinge zu schonen, die die Eltern Geld kosten. Genau so wenig, wie das Kind, das ahnungslos eine

Theaterkarte zerlegt. Prügel verdient, schame man lächelnd zu, wenn es Stöße von unbrauchbarem Papier verzettelt. Ohne viel zu nörgeln und zu beweisen, lasse man es im nötig Gegebenen sein Auskommen finden. Nicht umdem Kinde Freude zu vermindern, handle man so, sondern um sie ihm zu erhalten. Denn Freude und Erinnerung an sie, glückliche Gedanken an die Kindheit, sind ein unschätzbare Fonds für das weite Leben. Wie soll man aber den Sinn der Kinder der Freude offen halten, wenn man ihn mit groben Gemüßen füttert und vor allem überfüttert, anstatt ihn durch eigene Arbeit sich bereichern und verfeinern zu lassen. Und nur der innerlich Reiche wird leicht auf das Neuherrliche, auf das Kostspielige verzichten können und einmal ein unabhängiger Mensch sein können. Gewiß wird es auch rasch sein, die Kinder schon mit ihrer Habe haushalten zu lassen, mit ihrem kleinen Taschengeld und den gelegentlichen Geschenken. Dies ist in der Regel nicht schwer. Kinder haben, wie primitive Menschen überhaupt, Freude am Glänzenden. Papiergeld wird weniger reizvoll für sie sein, und sie würden es leichter ausgeben, als die blinkenden Münzen, von denen sie sich ungern trennen, und an deren Klang sie sich noch erfreuen, wenn sie diese schließlich in ihr „Schweinchen“ oder in die feuerfichere, kleine Heimsparkasse gleiten lassen.

Als Warnung, in dieser Hinsicht des Guten zu viel zu tun, mag die Erfahrung dienen, daß sehr of Kinder sparsamer Eltern und Vorfahren lachende Erben werden. Eine allzu strenge Zucht und vielleicht das Ausbrechen der durch Generationen zurückgedrängten Wünsche bewirken es zuweilen, daß ein Vermögen, zu dem bislang kein Lichtstrahl gelangen durfte, ganz kurze Zeit nach dem Tode des letzten Verwahrers in alle Winde flattert.

Warnung.

Ich möchte hiermit sagen, daß das Gespräch, welches jemand in Circulation brachte, daß ich meinen Resignation-Kessel wieder hätte, und sogar schon jemand nanhaft machte der den Kessel gehabt haben soll, nicht wahr ist. Solche Lügeereien müssen unbedingt aufhören.

Richard Kirmse.

Verlangt

Jarm Gehilfe 18 bis 25, geschäft und erfahren in allen Arbeiten auf Cotton-Farm. Dauernde Stellung für rechten Mann. Lohn nach Leistung \$40.00 bis \$50.00 per Monat bei freier Beköstigung, Wäsche und Logis. Fahrkarte vergütet nach Red River County.

C. D. Bollmann, R. 2, Bagwell, Texas.

Zu verkaufen

Mein Platz 8 Meilen nördlich von Neu-Braunfels an State Highway, 105 Ader, davon 90 in Kultur, gutes Wohnhaus und Nebengebäude, Rentierhäuser, guter Brunnen mit plenty Wasser, Zisterne, Tanks. Näheres beim Eigentümer Andreas Voigt, Neu - Braunfels Route 1, Box 30.

29 4

NOTICE BY PUBLICATION

THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT

THE STATE OF TEXAS To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: You are hereby commanded to cause to be published in the New Braunfels Zeitung, a newspaper of general circulation published in said county, at least once a week for Ten (10) consecutive days before the return day hereof, the following notice:

THE STATE OF TEXAS To all persons interested in the Estate of Mrs. Mary Krueger are hereby advised, that A. L. Blair has filed an application in the County Court of Comal County, Texas, on April 19, 1920, for the probating of the Last Will and Testament of Mrs. Mary Krueger, deceased, and for Letters Testamentary on said Estate, which said proceeding will be heard by said Court on the 7th day of May, 1920, at the Court House of said County, in New Braunfels, Texas, at which time all persons interested in said Estate are required to appear and answer said proceeding, should they desire to do so.

Herein fail not, but have you before said Court, on the first day of the next term thereof, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same.

Witness my hand and official seal, at New Braunfels, Texas, this 20th day of April, 1920.

EMIL HEINEN, Clerk County Court, Comal County, Texas.

(Seal.) 30 2

Iron Clad
Hose for Women

IRON CLAD
Strumpfwaren
für jedes Familienmitglied

Iron Clad
Socks for Dress

S. V. Pfeuffer Co., New Braunfels, Texas.

Iron Clad
Stockings for Play

Warum sagen so viele Leute: „Geben Sie mir ein Paar Iron Clad Strümpfe oder Socken“, anstatt einfach: „Geben Sie mir ein Paar Strümpfe oder Socken“?

Weil sie gelernt haben, daß es sich lohnt, den Namen „Iron Clad“ im Gedächtnis zu behalten, da dieser das Beste in Strumpfwaren bedeutet.

Wir haben diese Strümpfe und Socken für Sie von ganz gemischter Baumwolle bis zur feinsten Seide.

Iron Clad Strümpfe und Socken
sparen Geld für Andere; lassen Sie dieselben es auch für Sie sparen!

\$15 Belohnung.

Entlaufen, schwarze Eselmähre, 15 1/2 Hand hoch, Brand S an linker Sinnbade, P. S. auf linker Schulter; auch kleiner roter Esel. Nicht beschlagen. Man benachrichtige den City Marshal, Neu-Braunfels.

Zu verkaufen

Wer eine gute Rubber Tire Surrey mit Stange und Schere billig kaufen will, wende sich an

29 3 J. Gieseler.

Achtung!

Alle, welche sich dem republikanischen Club, der jetzt hier organisiert wird, als Mitglieder anzuschließen wünschen, werden ersucht, zu einer Versammlung zu kommen, die am Dienstag, den 27. April um 1/2 8 Uhr abends im Courthouse stattfindet. Wer für leichte Beine und Bier ist und wünscht, daß dieses Amendement vor das Volk kommt, sollte diese Versammlung nicht verpassen.

Arthur B. C. Bergfeld, County - Vorsitzender, Republikanische Partei.

(Political Advertisement.)

Geschäftsveränderung.

Wir haben unser Geschäft von der Hermannsöhne-Halle in der Comalstadt nach dem gerade gegenüberliegenden Junfer'schen Gebäude verlegt und sind nun dort vorbereitet, unsere werten Kunden in zuvorkommendster Weise zu bedienen.

Achtungsvoll,
Chas. Koessing & Son.

Lehrer gesucht

für die Green Valley Schule in Guadalupe County; Verheirateter wird vorgezogen. Freie Wohnung. Willie Besch, Ed. S. Seiler und Rudolph Kridhahn, Trustees, Cibola R. 3, D. Route 2.

Zu verkaufen.

Das Landa'sche Eigentum an der Plaza, San Antonio-Straße und Mühlen-Straße, als Ganzes oder teilweise.

30 3 Harry Landa.

Verlangt.

Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen und Wägeln, guter Lohn.

Frau K. G. Plumberg.

Zu verkaufen.

Ein Cafe Steam Traction Engine, 15 Pferdekräfte als Tractor, 30 Pferdekräfte für Treibriemen, \$500.

Ferd. Ganz, R. 3, D. Route 5, Box 20.

Notiz.

Von nun an werde ich wieder in meinem Haus in der Comalstadt, 308 Guadalupe-Straße, wohnen. Dieses Haus ist zu verrenten.

29 2 Frau Elisabeth Hecker.

Zu verkaufen

Mein Platz 4 Meilen südlich von Neu-Braunfels, an der Marion Road; 105 Ader, 95 in Kultur, Wohnhaus, große Stallung. Näheres beim Eigentümer Edwin Rosina, Neu - Braunfels Route 4, Box 96.

Wir versorgen Sie
mit unserem Wurzelbier, Sodawasser, Ginger Ale oder anderen Getränken. Sie werden das sicherlich wünschen, nachdem Sie diese einmal probiert haben. Sie werden nicht ohne solche feinnundende, durstlöschende Erfrischungen sein wollen. Gut für jedermanns Geschmack und gut für jedermann. Wollen Sie heute Ihre erste Kiste bestellen?
Comal Crown Bottling Works.

River Crest Poultry Yards
Alex Forks, Eigentümer.
Züchter von
Weissen Leghorn-Hühnern
mit einfachem Kamm

Für Stallung, Wohnhaus oder Anbau immer noch billiges Bauholz zu haben bei Pfeuffer Lumber Co.

Zu verkaufen.
Mein Haus und Lot ist zu verkaufen bis den 31. Mai. Preis \$2300. Bertha Werthörfer, Neu-Braunfels.

Geschäftseröffnung.
Die Unterzeichneten haben in Herrn E. Seidemanns Gebäude neben Gerhards Garage, einen Schmiede-Shop eröffnet und sind vorbereitet, alle in ihr Fach schlagenden Arbeiten prompt, gut und zu mäßigen Preisen auszuführen. Pferdebeschläge eine Spezialität.
Scheel & Seidemann.

Zu verrenten.
45 bis 50 Ader urbares Land, 3 Meilen südlich von Neu-Braunfels an der Post Road gelegen. E. Hoffmann, R. 2, Box 23, Neu-Braunfels, Texas.

Zu verkaufen
Haus mit 5 Zimmern, Durchgang und Badzimmer und allen modernen Einrichtungen in einem der schönsten Teile der Stadt. Nachfragen bei Arthur Schumann, oder bei Schumann & Arnold, Neu-Braunfels, Texas.

Eier zum Ausbrüten.
Bruteier von weißen Leghorn-Hühnern mit einfachem Kamm, \$1.25 für 15. C. C. E. Platz, 202 Garten-Straße.

Zu verkaufen
Haus mit 5 Zimmern, Durchgang und Badzimmer und allen modernen Einrichtungen in einem der schönsten Teile der Stadt. Nachfragen bei Arthur Schumann, oder bei Schumann & Arnold, Neu-Braunfels, Texas.

Locales.

Ein Teil unserer elektrischen Einrichtung für die Sechsmaschine verlagte am Montag den Dienst und da Ersatz nicht sofort zu beschaffen war, machten wir, um eine Verspätung möglichst zu vermeiden von dem freundlichen Anerbieten unserer werten Kollegen vom „New Braunfels Herald“, Gebrauch und setzten einige Spalten dieser Ausgabe in der „Herald“-Office auf. Dadurch kommt es, daß mehrere Artikel in dieser Ausgabe zwar in deutscher Sprache, aber in englischer Schrift erscheinen. Die nötigen Ersatzteile sind inzwischen angekommen und alles ist wieder in Ordnung. Wir sind den Herren D. D. und E. J. Bell für die Bereitwilligkeit, mit welcher sie uns ihre Sechsmaschine zur Verfügung stellten, sehr zum Dank verpflichtet.

Die Comal Creek-Brücke ist jetzt wieder für den Verkehr eröffnet, doch ist beim Fahren immer noch Vorsicht anzuwenden, da die Arbeit noch nicht ganz beendet ist.

Widdling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: Galveston 43 1/2, Houston 42 1/2, Dallas 42 1/2.

Herr Theodor Doerr und Frau wurden als neue Mitglieder in den Neu-Braunfels Gegenfeitigen Unterstützungsverein aufgenommen.

Einmahlen beim Kindermaschinenball \$129.00. Ausgaben: Rufft \$30.00, Miete der Halle \$10.00, Stednadeln und Band \$6.20, zusammen \$16.20. Der Reinertrag von \$82.80 ist für die Schulbibliothek bestimmt.

Ein tief bedauerlicher Todesfall ereignete sich am Donnerstag Morgen in der Nähe unserer Stadt, indem Herr August Weg, offenbar in einem Zustand der Unzurechnungsfähigkeit, durch Erschießen seinem Leben ein Ende machte. Der Verstorbene wurde geboren am 28. April 1873 auf der väterlichen Farm bei Neu-Braunfels, die er nun schon seit etlichen Jahren selbst eigne. Nachdem er in einem lieben Eltern- und Geschwisterkreise herangewachsen war, verheiratete er sich am 20. April 1901 mit seiner nun so tiefgebeugten Gattin Hedwig, geb. Staufenberger. Dem Ehepaare entsprossen 5 Kinder, von denen eines im zarten Kindesalter starb. Treu und fleißig hatte der Verstorbene gearbeitet und schöne Erfolge erzielt. Und da sollte nun so bitteres Leid über die trauernden Hinterbliebenen kommen. In nächster Woche hätte der Verbliebene sein 47. Lebensjahr vollendet gehabt. Die trauernden Hinterbliebenen sind: die Gattin, 2 Söhnelein, Arno und August, 2 Töchter, Fräulein Clara und Olivia Weg, ein Bruder, Herr Heinrich Weg, 8 Schwestern, Frau Jul. Knecht, Frau Wm. Vogel, Frau Aug. Vogel, Frau John Wanzel, Frau Louis König, Frau Hermann Tonne, Frau Ernst Matt und Frau Hans Leonhardt und zahlreiche Verwandte und Freunde. Seine sterbliche Leibesruhe wurde am Freitag unter sehr zahlreicher Beteiligung auf dem Neu-Braunfels Friedhofe unter Leitung von Pastor Mornhinweg zur letzten Ruhe beigesetzt.

In gastlichen Hause des Herrn Hermann Hummel und seiner Ehegattin Marie, geb. Borchers wurde am Sonntag, den 18. d. M. frohe Kindtaufe gefeiert. Im engeren Verwandtschaftskreise wurde ihr Söhnlein Harold Emmet Julius Hummel von Pastor Mornhinweg getauft. Die Paten sind: Herr Julius Hummel und Frau Emma Schmidt.

Missionar F. Götsch, der mehrere Jahre als Missionar in Indien tätig war und nun beschworen wieder einmal in unserem Lande weilt, wird am kommenden Sonntag Abend, den 25. in der hiesigen deutsch-protestantischen Kirche über das Werk der Mission in Indien reden. Jedermann ist herzlich willkommen.

Das Datum für die Feier des 75jährigen Jubiläums unserer Stadt ist auf Mittwoch und Donnerstag, den 26. und 27. Mai festgesetzt worden. Die Vorbereitungen machen gute Fortschritte.

Wer den Chautauqua-Vortrag am Dienstag Abend gehört hat, wird vorläufig nicht sagen: „Der Fiß ist stumm.“

Wie aus der Anzeige ersichtlich, bewirbt Herr Wm. Stratemann sich um das Amt des County Commissioners für Precinct No. 1 von Comal County. Herr Stratemann ist hier geboren und angewachsen und allgemein als ein Mann bekannt, welcher die für dieses Amt nötigen Eigenschaften in hervorragendem Maße besitzt. Er war Straßenaufseher und Mitglied des Neu-Braunfels Schulrats und der Steuerausgleichungsbehörde unserer Stadt, und hat stets regen Anteil an öffentlichen Angelegenheiten genommen. Wenn gewählt, würde er bestrebt sein, die Pflichten des Amtes in bester Weise zu erfüllen.

Der Schulrat hat in Anbetracht jetzt obwaltender Zustände beschloffen, die Länge des nächsten Schuljahres auf neun Monate festzusetzen, anstatt, wie bisher, auf zehn. Ferner wurde beschloffen, das Auditorium des Hochschulgebäudes der „Chamber of Commerce“ und dem „Child's Welfare Club“ für eine Reihe von Specium-Vorstellungen zu überlassen, deren etwaiger Reinertrag der Schule zugute kommen soll.

Als Superintendent unserer öffentlichen Schulen für das nächste Schuljahr ist Herr R. S. Marrs vom Schulrat gewählt worden. Herr Marrs ist bereits sieben Jahre hier als Lehrer tätig. Sein Gehalt wurde auf \$1700.00 festgesetzt. Herr E. W. Roe wurde Herrn Marrs' bisherige Stelle mit einem Gehalt von \$1500.00 angeboten, und Herr E. A. Sahm die nächste Stelle mit einem Gehalt von \$1300.00.

Mehrere geschätzte Mitteilungen mußten für die nächste Nummer zurückgelegt werden.

Am Dienstag wurden in der Friedenskirche zu Geronimo von Herrn Pastor S. Wornoske getraut: Herr Bernhard Trappe und Fräulein Ma. Jechow. Die Trauzeugen bei der feierlichen Handlung waren: Herr Willy Jechow und Fräulein Betty Trappe.

Vier Frauen ertranken in Port Arthur in einem Schiffsanal, als ihr Auto durch eine offene Brücke ins Wasser stürzte.

Bei Lockhart fiel ein Aeroplan aus einer Höhe von ungefähr 100 Fuß herab und wurde vollständig demoliert. Die beiden Insassen wurden nicht verletzt. Ein anderes Aeroplan, das in der Nähe der zerstörten Flugmaschine zu landen versuchte, brach den Propeller. Dieser konnte repariert werden und am Sonntag Nachmittag konnte die Maschine nach Kelly Field zurückfliegen. Die andere Maschine wurde auf einem Trud dorthin zurückgebracht.

In San Antonio wurden Dr. Evans, Fräulein Hannah Hirschberg und Frau Houston Brown als Schulrätinnen gewählt.

In San Angelo sind 135,000 Pfund Wolle von Schafen, die nur einmal im Jahre geschoren wurden, für 60 Cents das Pfund verkauft worden.

Fünf Reparatur-Werkstätten der großen Flieger-Station bei Dallas sind abgebrannt. Dreißig Aeroplane verbrannten und viele Motoren wurden unbrauchbar gemacht.

Am 1. Mai finden in Texas die demokratischen Precinct-Konventionen statt, in welchen Delegaten zu County-Konventionen gewählt werden; in diesen werden Delegaten zu einer Staats-Konvention gewählt, welche am 25. Mai in Dallas stattfindet. In dieser Staats-Konvention werden Delegaten zur National-Konvention gewählt, in welcher demokratische Kandidaten für die Ämter des Präsidenten und des Vize-Präsidenten der Vereinigten Staaten nominiert werden.

Der in der letzten Nummer veröffentlichten Notiz über das Ableben der Frau Marie Wislan, Gattin des Herrn Ludwig Wislan von Umland, können wir noch folgende Einzelheiten hinzufügen: Die Verstorbene war am 30. August 1859 in Gays County geboren; sie war zweimal verheiratet, in erster Ehe mit Herrn W. R. Wislenant, nach dessen Tod sie sich mit Herrn Ludwig Wislan verheiratete. Außer ihrem Gatten hinterläßt sie die folgenden Kinder: Fräulein Annie Wislenant, San Marcos; Frau Gerry Hargrove, Austin; Frau A. A.

Kreuz, Lockhart; Fräulein Clara Wislenant, Lockhart; und Conrad Wislan von Umland. Bei der Beerdigung, welche in Umland stattfand, amtierten die Herren Pastor Gastrod und Pastor Rudy. Fahrträger waren die Herren David Wiegand, Albert Duesterhoeft, Theodor Kreuz, S. F. Abel, S. Stuebe, R. Rohde, S. Seeliger, A. Schaefer, Chas. Kirchof, Paul Duesterhoeft und Gus. Becker.

Dr. F. E. Suchs von Austin, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels, und wird am Sonntag, den 2. Mai im Prinz Solms Hotel sein.

Alte Matratzen neu gemacht für \$2.50. Man lasse Bestellung bei **Somann & Giesen, P. O. Box 134**

Alim - Alim Milch in 5 Pfund-Kannen. Sehr praktisch für Sendungen per Post nach Deutschland u. f. w.

Giband & Fischer. Sprecht vor bei **Wm. Tays**, wenn ihr ein Geschirr, einen Sattel etc. braucht. Ihr werdet Geld sparen.

Mäckergerätschaften zu reduzierten Preisen: Riding C & C Planters \$45.00, Riding Cultivators 59.00, Walking Cultivators 37.99, 60 Tooth Harrows 25.00, 12" Steel Beam Middle Busters 17.00, 12" 3 Wheel Sulky Plows 58.00. Jetzt ist die Zeit zu kaufen. **Herbert Holz, 29 2**

Billig. Sättel, Geschirre, Collars, Preitel etc. **Wm. Tays**.

Lassen Sie Ihre Ford anstreichen bei **E. Heidemeier Co.** 50 4

Runfing Bear, die bestbekannte Unterfütterung für Bequemlichkeit und Dauerhaftigkeit, in der Kleidung-Abteilung bei **Giband & Fischer.**

Vollständige Auswahl Buggies, Surreys, Wagen, Geschirre und Sättel bei **E. Heidemeier Co.** ff

Auto Tops, Buggy Tops, Seat Covers etc. **Wm. Tays**.

Zu verkaufen, billig: Ford Touring Buick 1920 Touring Ford 1920 Coupe Ford Delivery mit Panel Body Hudson Super Six mit Draht-Rädern **Herbert Holz, 29 2, Telephone 458.**

Eier und Hühner. Wir kaufen Eier beim Duzend bei der Kiste oder Carload. Federvieh in irgendwelcher Quantität (Strauße ausgeschlossen). **Giband & Fischer**

Auto Tops, Sitzüberzüge, und Reparaturen an Auto und Buggy Tops bei **E. Heidemeier Co.** 50 4

Man kann mehr Leuten in dieser Gegend etwas mitteilen durch eine Anzeige in der Neu-Braunfels Zeitung, als in irgend einer anderen Weise für dasselbe Geld.

Gute gebrauchte Buggies zu verkaufen bei **E. Heidemeier Co.**

Auto Tops, Buggy Tops, Seat Covers etc. **Wm. Tays**.

Wir verkaufen

STATE HOUSE PURE FOODS NONE BETTER

Lawn Mowers werden scharf gemacht, Rubber Tires aufgeblasen, auch an Babywagen, bei **J. Schwandt.**

Achtung! Um einen guten Eindruck beim Jubiläum zu machen, sollen alle Seitenwege und leeren Lots gereinigt und aufgeräumt werden. Laßt das Unkraut nicht erst zu groß werden. Am 15. Mai wird inspiziert. **30 2, Board of Commissioners.**

\$10 Belohnung Demjenigen, der die Person oder Personen namhaft macht, welche das Brückenholz von der Comal Creek-Brücke hinuntergeworfen haben. **Carl Moerer.**

Klavier Unterricht. Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich bereit bin, jetzt wieder Unterricht im Klavierspiel zu geben. **Fräulein Suzanne Raegelin, 30 4, Tel. 69.**

Jemand hat gesagt:
„Man kann keinen Preis für Bequemlichkeit nennen.“
Das war jedoch vor dem Tage der echten **Palm Beach Anzüge**
Die meisten bemittelten Männer, und Männer, welche Sorgfalt auf ihre Kleidung verwenden, haben gefunden, daß **Palm Beach Anzüge** eine ideale Ergänzung ihrer Sommer-Garderobe bilden. Und was noch interessanter ist:
Einen Paß zur Bequemlichkeit.
Doch diene dies als Warnung: Untersuchen Sie Ihren Paß. Ueberzeugen Sie sich, daß es ein echter **Palm Beach** ist — und daß er gut gemacht ist.
Während dieses ungewöhnliche Fabrikat in vielen Schattierungen und Mustern gezeigt wird, ist nicht zu vergessen, daß **Palm Beach** ein Name ist, der als Handelsmarke dient.
Sie werden finden, daß unser Store das Hauptquartier für elegant geschnittene, schön gearbeitete Kleidung ist, welche die Handelsmarke trägt.
Eiband & Fischer.



Dankagung.
Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres innig geliebten Söhnleins Edgar ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch für die schönen Blumenspenden, und Herrn Pastor Kreigstein für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernden Eltern: **Adolph Fannstiel und Frau Auguste Fannstiel, geb. Schwab.**

Dankagung.
Allen, die uns bei dem Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters und Bruders Herrn August Weg ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch unseren Nachbarn für freundliche Hilfeleistungen, für die vielen schönen Blumenspenden, und Herrn Pastor Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Billig zu verkaufen.
Mein Haus und Lot an der Coll-Strasse, näheres bei **Emil Möhrig** oder **Frank Haase**, Neu-Braunfels. Auch ein gutes Arbeitspferd. ff.

Barbecue
und heiße Wurst jeden Samstag bei **Schwammfrug's Fleisch- und Wurstgeschäft**. Bitte senden Sie mir ihre Bestellung. ff

Frau Elisabeth Necker
geprüfte Hebamme und Geburtshelferin, 308 Guadalupe-Strasse, \$10 bei einfachen Fällen, \$15 bei komplizierten. ff

Seltene Gelegenheit.
Eine Farm von 458 Acker zu verkaufen; 325 Acker urbar, noch mehr urbar zu machen; meistens schwarzes Mesquite-Land. Gute Quellen, auch nie aussehendes Wasser zum Bewässern, Pecan-Bohlen, gutes Wohnhaus, Kornhäuser, Futterhäuser, Reiterhäuser, alles vorrentet für die Hälfte. Eine Meile von der Street Car, J. & S. R. Shop und South San Antonio; gute Road. Wenn verkauft vor dem 1. Mai, gehen alle Mäckergerätschaften, 2 Pferde, 8 Ciel, 9 Kopf Rindvieh, 700 Bushel Corn, Hafer u. Futter mit rein. Diese Farm wird billiger verkauft, als rohes Land hier zu kaufen ist. Wer eine Farm nahe bei San Antonio haben will, ist es werth anzusehen. Quintana Road, Julius Doehne, Route B, Box 137, San Antonio, Tex. 29 2

Notiz.
Ich werde vom 1. bis 4., vom 10. bis 14., und vom 20. bis 24. inclusive, also zwölf Tage im Ganzen, in jedem Monat in Neu-Braunfels sein, und jeder, der leidend ist, kann an diesen Tagen vorsprechen in der Wohnung des Herrn Hubert Lenzen, 117 San Antonio-Strasse, Neu-Braunfels, Texas. Die übrige Zeit werde ich in San Antonio, 1817 E. Commerce St. sein.
Sprechstunden, 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends; Sonntags, 1 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends.
Prof. John Miller, Haupt-Office 1817 E Commerce St., San Antonio, Texas.

Fordson Tractors
Biegen Preisen und Demonstration wende man sich an **Gerlich Auto Co.**
Authorized Ford and Fordson Sales and Service.
PHONE 61



B.E. Yoelcker & Son PHARMACISTS
NEW BRAUNFELS TEXAS.
Kodaks und Films
Waterman Füllfedern
Telephone 14 und 321

Macht Eure alten Strohhüte neu mit Colorite und Elky Strohhüte-farbe
Die folgenden Farben:
Braun, Liberty-Blau, Gelb, Lavender, Grau, Kadetten-Blau, Glanz-Schwarz, Violett, Burnt Straw, Salz-Grün, Alraja, Kardinalrot, Matt-Schwarz, Naturfarbe, Gerste, Navy-Blau.
Zu haben bei **H. V. Schumann**
Apotheker
Neu-Braunfels, Texas

Firestone und Racine Tires
Agenten für Columbia Storage-Batterien.
Gründliche Reparaturen an Batterien und Automobilen.
Alle Arbeit garantiert.
Vollständiger Vorrat von Auto-Zubehör.
Mehlitz & Ruppel Auto Co.
710 San Antonio St. Telephone 451

Reiz vom „Mancu Löwen.“

Kriminalroman von
W. E. C. Kerolf.

(Fortsetzung.)

Bei der Erinnerung des furchtbar- en Gefühls, das sich ihrer bei die- ser unergreiflichen Gelegenheit be- mächtigt hatte, verzerrten sich die schönen Züge aufs schmerzlichste.

„Dem Stiefel — der Fischer — der —“ Sie hielt inne.

„Der ermordet wurde, ja, ja.“

„Er sagte mir — er — er habe den Dieb gesehen.“

„Ja, das ergab sich schon bei der Untersuchung. Nun?“

„Er sagte mir — der Dieb sei — Miß Postal... daß er sie aus dem Gasthof habe kommen sehen, in der Nacht, in der der Versuch gemacht wurde, Hemming zu berauben.“

„Wann sagte er Ihnen das?“

„Am Nachmittag des nächsten Tags.“

„Warum haben Sie das nicht bei der Untersuchung angegeben? War- um ließen Sie glauben, daß er Sie selber gesehen habe?“

„Ich war in einer sehr schwieri- gen Lage, denn ich wußte selbst dann noch nicht, was ich denken sollte. Ich hatte Miß Theodora immer für so gut gehalten, und außerdem war sie so gutmütig gegen mich gewesen, daß ich selbst nicht wußte, was ich glauben sollte. Es war so furchtbar und ich fragte mich vergeblich, weshalb sie solche Dinge getan haben könnte. Auch war ihr Wesen, als ich ihr erzählte, daß dem Stiefel gedroht ha- be, es der Polizei anzuzeigen, so kühl — sie schien nicht im geringsten daran beteiligt zu sein. Wie konnte ich annehmen, daß es nur deshalb war, weil sie ihn aus dem Wege zu räumen gedachte? O, ich kann es selbst jetzt noch nicht glauben — ich kann nicht — ich kann nicht! Warum sollte sie es getan haben, wenn sie nicht wahnsinnig wäre? Und es ließ sich an ihr doch nie eine Spur von Wahnsinn bemerken. Ich hielt sie immer für sehr klug.“

Sir Neville lächelte etwas über ihre Offenherzigkeit. Nell mochte selbst nicht sehr klug sein, jedenfalls aber mußte sie eine treue geminte Freundin sein, um den läßlichen Ruf, in den sie die Sache gebracht hatte, zu ertragen, ohne einen Versuch zu ma- chen, sich durch die Beschuldigung ei- ner Freundin davon zu befreien. Dies war aber natürlich nicht der amtliche Gesichtspunkt, den er ein- zunehmen gehalten war. Er räusperte sich energisch und sah sie scharf an.

„Glauben Sie nicht,“ sagte er, „daß Sie im Interesse der Gerech- tigkeit die Pflicht gehabt hätten, of- fener zu sein?“

„O Sir, fördert man das Inter- esse der Gerechtigkeit gegen seine Freunde?“

„Man sollte es,“ war die rauche amtliche Antwort.

„Und dann hat auch niemand eine Frage an mich gestellt, die einen Zweifel gegen sie enthalten hätte. Man hielt es für ausgeschlossen, daß ich die Diebin sei, die Geschwore- nen, wie alle andern. Sie erinnern sich dessen wohl?“

„Ja, Sir Neville erinnerte sich des- sen. Und wie er jetzt in das reine, süße Gesicht vor sich sah, wunderte er sich, wie die Leute solche Eitel hat- ten sein können, und vergaß ganz, daß er selbst einer dieser Eitel gewe- sen war.“

„Nun,“ sagte er mit einem noch feierlicheren Tone als je, „Sie ga- ben wirklich Ihre Zeugenaussage so liber- al mangelhaft und so offen- kundig ohne alle und jede Aufrechtig- keit an, daß dies den Irrtum der Leute einigermassen entschuldigt.“

„Es geschah, weil ich mich so elend fühlte,“ Sir, elender als irgend je- mand, weil ich gewissermaßen die Wahrheit wußte.“

„Sie hätten sie auch den Gerichts- hof wissen lassen sollen.“

„Sir, wenn es sich nur um die Diebstähle gehandelt hätte, so würde ich's wohl getan haben,“ antwortete sie ernst. „Zu befand mich in solcher Unruhe über meinen Verdacht, daß ich einen meiner Freunde — ihr Erzknecht verriet sie — „hat, zu mir zu kommen, um seinen Rat einzuhö- ren. Doch ehe ich noch Zeit hatte, ihm zu sagen, was mich in Schrecken ver-

setzte, fand der Nord statt. Nun aber wagte ich's nicht mehr.“

„Ja, ja. Es war jammerlich,“ sagte Sir Neville. „Sie würden sich selbst viel Elend erspart, und es wür- de der Dame, wie Sie ja sehen, nicht geschadet haben. Und nun möchte ich gern, wenn es Ihnen gefällig ist, noch einige Auskünfte in Betreff der Mordnacht haben. Hören Sie nicht, nachdem Sie mit Miß Postal von ih- rem Besuch bei dem Stiefel nach Hause zurückgekehrt waren, jemand aus dem Hause hinausgehen oder hereinkommen?“

„Ja — ja, ich hörte etwas,“ stammelte Nell.

„Was war es?“

„Fast unmittelbar nachdem mich Miß Postal in der Küche verlassen hatte, hörte ich die Hintertür öffnen und schließen.“

„Aha! Gingen Sie, nachzusehen, wer die Tür geöffnet hatte?“

„Nein.“

„Ich vermute, daß Sie sich bei dem Geräusch etwas dachten. Was war es?“

„Ich dachte, es sei Miß Theodora. Sie lief immer ab und zu in den Garten, sei es, um die Hühner zu flüttern, oder nach Eiern zu sehen, oder Holz von dem Stofe zu seiten des Hauses zu holen, oder Wasser vom Brunnen.“

„So, daß Sie zunächst dachten, sie sei es, und sich nicht weiter darüber beunruhigten?“

„Ja.“

„Hörten Sie oder glaubten Sie, zu hören, daß sie wieder hereinkam?“

Hier trat eine Pause ein, dann flüsterte Nell: „Ja.“

„Wann war das?“

„Es war — eine lange Weile nachher, gerade als ich den Tee ins Speisezimmer trug.“

Sir Neville legte die Feder nieder, schlug die Hände zusammen und sah Nell über de nSchreibtisch mit aufgebracht Miene an.

„Aber mein liebes Kind, warum haben Sie das dem Coroner nicht ge- sagt?“

„Ich konnte es ihm auf die an mich gerichteten Fragen nicht sagen,“ ant- wortete Nell bestimmt. „Erinnern Sie sich nicht, daß man mich nichts weiter gefragt hat, als ob ich au- ßerhalb des Hauses gewesen sei, nicht aber, ob ich sonst jemand hätte hin- ausgehen oder hereinkommen hö- ren?“

Sir Neville erinnerte sich. Er rich- tete nun eine andre Frage an sie.

„Ich habe mir sagen lassen, daß ein Segeltuchbeutel in Ihrer Stube gefunden wurde, der das Geld ent- hielt, das am Abend vor dem Wahn- sinnsausbruch Ihres Onkels für die schiffbrüchigen Seeleute gesam- melt wurde. Ist das wahr?“

„Nein, Sir. Mag, die Magd mei- nes Onkels, und ich fanden ihn auf einer Strohmatte am Fuße der Trep- pe. Und das ist nun wirklich alles, was ich zu bekennen habe,“ Sir,“ sagte Nell mit einer Miene der Er- lösung.

„Nun, es ist glücklicherweise hin- reichend für unsern Zweck,“ sagte Sir Neville, indem er aufstand, um die Klingel zu ziehen. „Und nun müssen Sie in den Salon gehen und sich von Lady Neville ein Glas Wein geben lassen. Sie haben etwas von einer Heroine, obgleich Sie sicherlich nicht viel dazu beigetragen haben, den Gang der Gerechtigkeit zu beschleu- nigen.“ Schloß er mit einem würde- vollen Schütteln des Kopfes.

Doch Nell lehnte es ab, in den Sa- lon geführt zu werden, lehnte es so- gar ab, sich, ehe sie fortging, auch nur ein Glas Wein oder eine Tasse Tee in das Studierzimmer bringen zu lassen. Zwar fühlte sie sich recht angegriffen, aber sie bedurfte des Al- leinseins, um sich auszuweinen über die furchtbare Katastrophe, endlich doch gestungen worden sein, dem Ge- richtsstand zu leisten, dem sie den Verbrecher gern entzogen hätte, wenn es ihr möglich gewesen wäre. Eine Frage hatte sie jedoch ihrerseits an den Friedensrichter zu stellen, ehe sie sich von ihm zurückzog.

„Sie werden sie doch für wahn- sinnig erklären? Selbstverständlich wird das geschähen, nicht wahr?“ fragte sie angstvoll.

Sir Neville's Antwort war aber nicht eben beruhigend, und die Wie- ne, mit der er sie begleitete, war es noch weniger.

„Das ist eine Frage, die erst später in Betracht kommt.“

Nell schritt mit schwankenden Fü- ßen der Türe zu. Miß Theodora eine Mörderin! In Gefahr, zu lebens- länglichem Zuchthaus, wenn nicht gar zum Strange verurteilt zu wer- den!

Der Gedanke war überwältigend furchtbar.

Nell rannte zu dem Wagen und wurde fast ohnmächtig zurück in ihre Wohnung nach Courtstairs gebracht, ein paar Minuten, bevor der Poli- zeiergeant, der sie abgeholt hatte, mit einem Haftbefehl gegen Miß Postal nach Shingle End abging.

Dreihundzwanzigstes Kapitel.
Das Ende.

Der Polizeiergeant, der den Haft- befehl für Miß Postal nach Shingle End gebracht, hatte bis dahin noch nicht Gelegenheit gefunden, ihn dem Oberst vorzuzeigen. Jetzt aber, da die Dame verschwunden und es nötig ge- worden war, den Platz sorgfältiger zu durchsuchen, wendete sich der Ser- geant ehebrietig an den alten Herrn, um ihn zu benachrichtigen, auf wese- nen Befehl er hier handle.

Oberst Postal, der die Absicht des Mannes erriet, fuhr entsetzt zusam- men, und ohne die Erklärung des Mannes anzuhören, noch den Haft- befehl zu beachten, zog er sich hastig ins Haus zurück.

Clifford war jedoch des Papiers in der Hand des Beamten ansichtig ge- worden und etwas von der Wahrheit wurde ihm plötzlich klar. Die uner- wartete Entdeckung machte ihn ganz schwindelig und es bedurfte einiger Augenblicke, ehe er mit heiferer und gebender Stimme zu fragen vermoch- te: „Ist das ein Haftbefehl?“

„Ja, Sir.“

„Gegen wen?“

„Gegen Miß Postal.“

Und der Polizeiergeant setzte die Durchsuchung des Gartens und Hauses nach der Dame, die in so ge- heimnisvoller Weise verschwunden war, fort.

„Dann ist es Miß Postal — nach der George Claris so dringend ver- langt?“

Der Gastwirt, der jetzt in eine dumpfe Stille versunken war, hatte seine Aufmerksamkeit ganz auf die vordere Eingangstür gerichtet.

Es war Hemming, der antwortete: „Ja, Sir. Er ist zwar noch nicht ganz bei sich, aber doch wenigstens in- soweit, um uns von Nutzen zu sein. Wir haben ihn die letzten Tage immer unter den Augen gehabt, und so oft er eine Gelegenheit findet, stür- zt er geradezu auf dieses Haus zu und verlangt lärmend nach der Frau, die ihn beraubt hat. So nahmen wir ihn denn mit, um ihn ihr gegenüber- zustellen. Sie gab uns jedoch hiezu keine Gelegenheit, bis wir den Haft- befehl hatten.“

„Es scheint, daß sie Ihnen selbst jetzt die Gelegenheit nicht dazu ge- ben wird,“ bemerkte Clifford.

Hemming stellte sich, als ob er ih- re Verhaftung nur für eine Sache von einigen Minuten hielte, und blieb ruhig auf seinem Posten, um die vordere Eingangstür zu überwa- chen, während die Polizeibeamten die hinteren Räume durchsuchten. Doch sah er keineswegs so vertrauensvoll aus, als nach seinen Worten zu er- warten gewesen wäre.

In der Tat hatte er Grund zur Beforgnis. Er war es gewesen, der zuerst Verdacht gegen Miß Postal gefaßt hatte, und indem er mit der Ortspolizei gemeinschaftlich handel- te, hatte es alles seines Scharfsinns bedurft, hinlängliche Beweise gegen sie aufzutreiben, um die Erlassung

eines Haftbefehls zu rechtfertigen. Eine alte Narbe auf einer ihrer klei- nen Hände, die er bei Gelegenheit eines seiner Besuche in Shingle End wahrnahm, hatte ihn auf den Ge- danken gebracht, sie möchte das Frau- enzimmer sein, dessen Hand er im Gasthof mit einem Zündhölzchen ver- brannt hatte.

Er vermochte aber noch lange kei- ne Anklage hierauf zu begründen, bis er endlich auf den Einfall geriet, den jetzt nur noch halb wahnsinnigen Ge- orge Claris dabei zu benützen, den er den Händen der arlosen Nell ent- rissen hatte, indem er ihr das Ver- sprechen gab, daß für ihn Sorge ge- tragen und er ihr bald wieder zu- rückgebracht werden sollte. Selbst dann noch hatten der Polizei große Schwierigkeiten im Wege gestanden. Anfangs war Claris trotzig und ver- schlossen gewesen. Auf seine Frage war von ihm eine klare Antwort hin- sichtlich der Begebenheiten der Nacht zu erlangen gewesen, die ihn den Verstand verrückt hatten. Erst kurz vor dem Nachmittag dieses Ta- ges hatte er Miß Postal zum ersten Male ausdrücklich des Diebstahls be- schuldigt und der Polizei hiedurch genügend Anhalt für weitere Maß- nahme verschafft.

Clifford hörte in sprachloser Ver- stümmung zu.

„Weshalb kann sie es aber getan haben? Ist sie etwa verrückt?“ fragte er.

Hemming suchte die Mäseln.

„Es spricht nicht gerade für Ver- rücktheit, den Mann zu erschließen, der gegen sie aussagen wollte,“ ver- setzte er trocken.

„Gerechter Gott! So denken Sie, daß sie —“

Es war ihm selbst jetzt noch fast unfassbar, daß die spröde alte Jung- frau, die es so antödig gefunden hat- te, ihn Sonntag auf einer Land- straße im Sommeranflug gehen zu sehen, sich der wohlüberlegten Ver- brechen schuldig gemacht haben sollte, die ihr jetzt zur Last gelegt wur- den.

Während der Stille, die seinen Worten folgte, trat einer der Polizi- sten von Stroan heran. „Sie ist uns entwischt,“ sagte er mit leiser Stim- me. „Wir haben den ganzen Platz abgesucht. Sie hat auf keine Weise ins Haus zurückkommen können.“

„Wie könnte sie bei einem so fur- zen Vorsprung das Weite gewonnen haben?“ fragte Hemming ungläu- big.

„Dafür habe ich auch keine Erklä- rung. Ich will jetzt das Haus durch- suchen,“ sagte er.

Die vordere Eingangstür war von dem Oberst offen gelassen worden, den der Sergeant im Speisezimmer sitzend fand, mit dem Kopf über die verglimmenden Kohlen gebeugt.

„Bitte um Verzeihung, Sir, aber ich muß das Haus noch einmal durch- suchen.“

Der alte Herr gab nickend seine Zustimmung, und der Beamte zog sich wieder zurück. Vom Erdgeschoß zum ersten Stockwerk, vom ersten Stockwerk zum Dach durchsuchte er alle Winkel, und nicht ganz vergeblich. Denn obgleich er Miß Postal nicht fand, so fand er doch hinlängliche Beweise ihrer diebischen Gemüths- heit, von ihrer Gerichtslosigkeit, von ihrer Schuld an den geringeren Verbrechen des Diebstahls zu über- zeugen.

Unter den Dielen der Dachstube, sowie eingeklebt in der Matratze des eigenen Bettes der Dame, in Löcher der außer Gebrauch gestellten Schornsteine und der Kamme ver- steckt fand der Beamte einen Haufen ebenso verschiedenartiger, wie sie

jünger belastender Gegenstände. Gold- und Silbergeld, wie auch Banknoten, Schmutz von meist nur geringem Wert und anscheinend neu aus Käben gestohlen, ein halbes Duz- end Herrenuhren, Messinghaken, Röhren, Stücke von Zeug und von Spitzen, Wiffentartentäschchen, sil- berne Löffel und Gabeln bildeten ei- nen Teil dessen, was er gefunden hatte.

Das meiste war mit dem Staub von Jahren bedeckt, das Gold und Silber angelauten und durch Alter und Feuchtigkeit geschwärzt. Im ganzen war es eine erkleckliche Sammlung, deren Wert sich auf et- nige hundert Pfund belaufen konnte.

Es bedurfte eines großen Bett- tuchs, um alle diese Dinge zu fassen; und als der Sergeant mit einem riesi- gen Pack auf dem Rücken die Trep- pe hinunterstieg, war er keineswegs sicher, nichts hinter sich zurückgelas- sen zu haben.

Eine gebeugte Gestalt stand ihm in der offenen Tür des Speisezimmers gegenüber.

„Bin ich auch mit in Haft genom- men?“ fragte der Oberst ruhigen Tons.

„Nein, Sir, aber wir müssen das Haus überwachen.“

„Was haben Sie da gefunden?“

Der Polizeiergeant breitete bei dem frühen Lichte des Flurs seinen Fund still vor ihm aus. Auch der O- berst blickte schweigend darauf hin und zog sich unverzüglich ins Zimmer zurück.

(Schluß folgt.)

NOTICE IN PROBATE

THE STATE OF TEXAS
To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting:
You are hereby commanded to cause to be published once each week for a period of ten days before the return day hereof, in a newspaper of general circulation, which has been continuously and regularly published for a period of not less than one year in said Comal County, a copy of the following notice:
THE STATE OF TEXAS
To all persons interested in the Estate of Pauline Pape, Deceased, are hereby advised that Leopold Pape and Ernst Pape have filed an application in the County Court of Comal County, on the 10th day of April, 1920, for the probating of the last Will and Testament of Pauline Pape, Deceased, and for Letters Testamentary on said Estate, which said application will be heard by said Court on the 3rd day of May, 1920, at the Court House of said County, in New Braunfels, at which time all persons interested in said Estate are required to appear and answer said application, should they desire to do so.
Herein fail not, but have you before said Court, on the first day of the next term thereof, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same.
Witness my hand and official seal, at New Braunfels this 12th day of April, 1920.
EMIL HEINEN,
Clerk County Court,
Comal County, Texas.

the 4th day of said month, at the court house door of said County of Comal, in the City of New Braunfels, Texas, between the hours of 10 o'clock A. M. and 4 o'clock P. M. on said day and date, proceed to sell for cash to the highest bidder all the right, title and interest of said Unknown Owners, in and to the following described real estate situated in the County of Comal, and levied upon as the property of said named defendants, to-wit:
Being a part of Abstract No. 47, Certificate No. 70, Survey No. 748, out of the Wm. Bissett Original Grant, and containing forty (40) acres, more or less, in Comal County, Texas.
Said sale to be made by me to satisfy the above described judgment for the sum of Three and Eighty-five (\$3.85) One-hundredths Dollars, in favor of the State of Texas, together with all costs of said suit, and the proceeds of said sale to be applied to the satisfaction thereof.
Said sale will be made subject to the defendants right to redeem said property at any time within two years from the date of sale by paying to the purchaser thereof double the amount of money paid by said purchaser at said sale for said property.
W. H. ADAMS,
Sheriff of Comal County, Texas.

SHERIFF'S TAX SALE NOTICE
29 3
By virtue of a certain order of sale, issued by the Clerk of the District Court of Comal County, Texas, for the 22nd Judicial District of the State of Texas, on the 5th day of April, A. D. 1920, in a certain cause wherein the State of Texas is plaintiff and Unknown Owners are defendants, in favor of said plaintiff for the sum of Sixty Seven and 83/100 Dollars, with interest thereon at the rate of six per centum per annum from the date of judgment, together with all costs of suit, that being the amount of a judgment recovered by the said State of Texas as plaintiff in said cause against the said named defendants in the District Court of Comal County, Texas, for the 22nd Judicial District on the 13th day of February, A. D. 1920, I have on this the 8th day of April, A. D. 1920, seized, and levied upon, and will on the first Tuesday in May A. D. 1920, the same being the 4th day of said month, at the court house door of said County of Comal in the City of New Braunfels, Texas, between the hours of 10 o'clock a. m. and 4 o'clock p. m. on said day and date, proceed to sell for cash to the highest bidder all the right, title and interest of said Unknown Owners in and to the following described real estate situated in said County of Comal, and levied upon as the property of said defendants, to-wit:
Being a part of Abstract No. 33, Certificate No. 135 Survey No. 3, out of the S. S. Beasley Original Grant, and containing one-hundred and sixty (160) acres, more or less, in Comal County, Texas.
Said sale to be made by me to satisfy the above described judgment for the sum of Sixty-seven and 83/100 Dollars in favor of the State of Texas, together with all costs of said suit, and the proceeds of sale to be applied to the satisfaction thereof.
Said sale will be made subject to the defendant's right to redeem said property at any time within two years from the date of sale by paying to the purchaser thereof double the amount of money paid by said purchaser at said sale for said property.
W. H. ADAMS,
Sheriff of Comal County, Texas.

SHERIFF'S TAX SALE NOTICE
29 3
By virtue of a certain order of sale, issued by the Clerk of the District Court of Comal County, Texas, for the 22nd Judicial District of the State of Texas, on the 5th day of April, A. D. 1920, in a certain cause wherein the State of Texas is plaintiff and Unknown Owners are defendants, in favor of said plaintiff for the sum of (\$14.87) Fourteen and 87/100 Dollars, with interest thereon at the rate of six per centum per annum from the date of judgment, together with all costs of suit, that being the amount of a judgment recovered by the said State of Texas as plaintiff in said cause against the said named defendants in the District Court of Comal County, Texas, for the 22nd Judicial District on the 13th day of February, A. D. 1920, I have on this the 8th day of April, A. D. 1920, seized, and levied upon, and will on the first Tuesday in May A. D. 1920, the same being the 4th day of said month, at the court house door of said County of Comal in the City of New Braunfels, Texas, between the hours of 10 o'clock a. m. and 4 o'clock p. m. on said day and date, proceed to sell for cash to the highest bidder all the right, title and interest of said Unknown Owners in and to the following described real estate situated in said County of Comal, and levied upon as the property of said defendants, to-wit:
Being a part of Abstract No. 359, Survey No. 8, out of the G. F. Lawrence Original Grant, and containing 23 acres of land, more or less, in Comal County, Texas.
Said sale to be made by me to satisfy the above described judgment for the sum of Fourteen Dollars and eighty-seven cents (\$14.87) in favor of the State of Texas, together with all costs of said suit, and the proceeds of said sale to be applied to the satisfaction thereof.
Said sale will be made subject to the defendant's right to redeem said property at any time within two years from the date of sale by paying to the purchaser double the amount of money paid by said purchaser at said sale for said property.
W. H. ADAMS,
Sheriff of Comal County, Texas.

Neun unter zehn
der bekanntesten Krankheiten haben ihre Ursache in dem unreinen Zustand des Blutes, hervorgerufen durch den geschwächten Zustand der Lebensorgane.

Sorni's Alpenkräuter

hat nicht feinesgleichen um die Lebensorgane zu stärken, das Blut zu verbessern und das System zu kräftigen. Es ist ein altes, einfaches Kräuterheilmittel, das nur wohlthuende Bestandteile enthält. Man frage nicht den Apotheker danach, denn es wird nur durch Spezialagenten geliefert. Wegen näherer Auskunft schreibt man an

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill.
(Zollfrei in Canada geliefert)

Inland

Ueber die Besetzung Frankfurt und anderer deutscher Städte durch die Franzosen schreibt die New York World: "Wenn die Militärräten von Frankreich und ihre Zeitungsorgane sich wieder abgeben haben, werden sie begreifen, wie wahr die Erklärung des britischen Ministeriums ist, daß die Besetzung deutscher Städte eine Tat von solcher Folgenreichere war, daß sie nur als ein letzter Ausweg gerechtfertigt gewesen, und selbst dann wäre dies eine Angelegenheit der Alliierten und nicht eines derselben gewesen."

In Abteilung Drei, in welchem der Status des Rheinlands festgelegt ist, und in welchem die Annullierung deutscher Streitkräfte auf die Dauer oder temporär verboten wird, bestimmt Artikel 44, daß im Falle Deutschland diese Bestimmungen in irgend einer Weise verletzt, dies als eine feindliche Handlung gegen die Unterzeichner des Friedensvertrages betrachtet werden soll. Deutschland sandte Kruppen in das Ruhrgebiet, um eine kommunistische Erhebung zu unterstützen, und Frankreich besetzte dafür Frankfurt und drei andere Städte.

Großbritannien, Italien und die Vereinigten Staaten scheinen eins in der Ansicht zu sein, daß sie eine Verantwortung ablehnen, wenn auch Frankreich zweifellos in gutem Glauben an sein Recht gehandelt habe, bezog sich von der deutschen militärischen Partei durch die Entsendung deutscher Truppenmassen in das Ruhr-Gebiet bedroht fühlte. Großbritannien, Italien und die Vereinigten Staaten regen eine Zurückziehung beider Armeen an, und sie versprechen, daß, wenn Deutschland sich dem nicht fügen sollte, die Alliierten sofort und energisch gemeinsam vorgehen würden, um den Bestimmungen des Vertrags Respekt zu verschaffen. Wenn dem Friedensvertrag nicht einigermassen Aufmerksamkeit geschenkt wird, ist er weniger bindend als der Waffenstillstand. Wenn Frankreich nach Belieben über den Rhein gehen kann, so kann es irgendeine andere Nation ja auch tun, und die Invasion Deutschlands wird allen freistehen und direkt zu neuen europäischen Allianzen und neuen Kriegen führen.

Man überarbeitet, fühlt man sich matt und abgepannt, kann man nicht schlafen oder schmeckt das Essen nicht, so nehme man Solfiter's Nock Mountain Tea, eine wirkliche Frühjahrsmittel, die einen wirklich frisch und munter macht. 35c Tee oder Tabletten. H. E. Boelker & Son, A. D.

Ausland

Aus London wird berichtet: Die französische Antwort auf die britische Note über die Aktion Frankreichs im rechtsrheinischen Deutschland ist heute in London angelangt. Die Antwort erklärt, Frankreich habe die Gebiete bei diesbezüglichen Versuchen bemerkenswerte Ergebnisse erzielt. Er nahm Saphire verschiedener Art und legte sie zusammen mit einer winzigen Menge Radium in einen Behälter. Nach Verlauf von vier Wochen waren folgende Farben-Veränderungen festzustellen: die weißen Saphire waren gelb, die blauen grün, violette blau, weinfarbene Steine rot und dunkelblaue violett geworden.

Vor kurzem mußte der Vormund von vier Waisenkindern in Trautmanau in Böhmen Armutszeugnisse behufs Befreiung vom Schulgelde für die vier Kinder einholen. Das Gesamtvermögen der vier Kinder in Höhe von 600,000 Kronen wurde seinerzeit unter dem Druck der Waisenaufsichtsbehörde in Kriegsanleihe angelegt, und da weder die Obligationen realisiert noch die Zinscoupons eingelöst werden, befinden sich jetzt die schulpflichtigen vier Waisenkinder in der besagten werten Lage von Wettlern, die der allgemeinen Armenpflege zur Last fallen.

In früheren Jahrzehnten waren die Londoner Modenschneider für die Herrenwelt fast immer Deutsche. Vor dem weltberühmten Stills war eine Zeilang der Meister Matthias

da darin der Wunsch der Franzosen nach einer alliierten Konferenz ausgesprochen wird.

Aus Compiegne in Frankreich wird berichtet: Compiegne, Frankr., 10. April. Die Versendungen von deutschem Vieh nach Frankreich haben in Gemäßheit des Versailleser Vertrages begonnen. Die erste Zugladung kam heute in Chery-en-Valois an und wird unter die Farmer des Distriktes verteilt werden. Die morgen erwartete zweite Sendung geht an die Bewohner des Kantons von Ribecourt.

Aus Bombay wird gemeldet: In Mogol (Birma) ist von einem Burmanen ein Saphir gefunden worden, der acht engl. Zoll (20 Zentimeter) lang ist und über fünf engl. Pfund wiegt. Sein Wert wird auf 35.000 bis 50.000 Pfund Sterling geschätzt.

Alle Länder, in denen der Krieg furchtbare Menschenopfer gefordert hat, schreien nach Kindern, aber trotzdem nehmen fast überall die kinderlosen Ehen zu. Deshalb befragt man in manchen Staaten drastische Mittel gegen die Kinderlosigkeit, und in Italien ist der Vorschlag gemacht worden, daß kinderlose Ehen zwangsweise für ungültig erklärt werden sollen. Ein englischer Bevölkerungsstatistiker erklärt zwar diese Maßnahme für zu scharf, meint aber, es müsse etwas geschehen, um diejenigen Ehepaare, die freiwillig auf Kinder verzichten, zur Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber dem Staat zu veranlassen. Zweifelloso sprechen heute wirtschaftliche Fragen bei der Kinderlosigkeit mancher Ehen sehr viel stärker mit als vor dem Kriege. Vor allem die Angehörigen der so sehr schlechthabenden Mittelklasse, die "neuen Armen", können sich den "Kinder-Luzus" kaum noch gestatten. Man hat berechnet, daß in England das Erscheinen eines Kindes für den einen Monat, in dem es geboren wird, 1700 Schilling bei den jetzigen kolossalen Ausgaben für Arzt, Hebammen, Apotheker usw. verursacht. Solche Kosten bringen natürlich ein sorgfältig ausbalanziertes Haushaltsbudget in die größte Unordnung, ganz abgesehen davon, daß das neue Familienmitglied natürlich immer weiter bedeutende Geldopfer erfordert. Die Eheleute, die trotz dieser Ausgaben die "Last der Kinderlosigkeit" auf sich nehmen, sind natürlich wirtschaftlich sehr viel schlechter gestellt, als die, die freiwillig auf Familienzuwachs verzichten. "Solche Ehen," sagt der Fachmann, "können natürlich nicht zwangsweise aufgelöst werden, schon weil es sehr schwierig ist, die wahren Gründe für die Kinderlosigkeit festzustellen. Aber Kinderlosigkeit müßte viel mehr als bisher als Grund für Ehescheidungen herangezogen werden."

Durch die Einwirkung von Radium ist man neuerdings im Stande, die Farbe von sowohl Ganz- wie Halb-Edelsteinen zu verändern. Ein französischer Spezialforscher auf diesem Gebiete hat bei diesbezüglichen Versuchen bemerkenswerte Ergebnisse erzielt. Er nahm Saphire verschiedener Art und legte sie zusammen mit einer winzigen Menge Radium in einen Behälter. Nach Verlauf von vier Wochen waren folgende Farben-Veränderungen festzustellen: die weißen Saphire waren gelb, die blauen grün, violette blau, weinfarbene Steine rot und dunkelblaue violett geworden.

Vor kurzem mußte der Vormund von vier Waisenkindern in Trautmanau in Böhmen Armutszeugnisse behufs Befreiung vom Schulgelde für die vier Kinder einholen. Das Gesamtvermögen der vier Kinder in Höhe von 600,000 Kronen wurde seinerzeit unter dem Druck der Waisenaufsichtsbehörde in Kriegsanleihe angelegt, und da weder die Obligationen realisiert noch die Zinscoupons eingelöst werden, befinden sich jetzt die schulpflichtigen vier Waisenkinder in der besagten werten Lage von Wettlern, die der allgemeinen Armenpflege zur Last fallen.

In früheren Jahrzehnten waren die Londoner Modenschneider für die Herrenwelt fast immer Deutsche. Vor dem weltberühmten Stills war eine Zeilang der Meister Matthias

Kauchgut solche Londoner Modeschneider rühmtheit. Einst kam nun zu diesem ein junger Mann, der sich ihm als ein aus Deutschland wegen eines Duells flüchtig gewordener Student vorstellte und ihn um Kredit bat. "Haben Sie Papiere, um sich auszuweisen?" fragte Kauchgut. "Nein, mein Herr", war des Jünglings Antwort. "Wenn Sie Student sind, müssen Sie Verse machen können," meinte der Schneidermeister. "Das kann ich!" — "So machen Sie einen Vers auf meinen Namen!" — "Ihr Name, Herr Kauchgut — war' ohne Kauchgut!" — antwortete der Jüngling, und diese hübsche Improvisation verschaffte ihm bei dem entzückten Meister den gewünschten Kredit.

Aus London wird berichtet: Die Zeiten ändern sich in England. Früher waren es die Herren, die den Damen den Hof machten. Heute ist es umgekehrt. Es ist eben eine ökonomische Folge des Krieges, daß auf der Welt mehr Frauen als Männer herumlaufen. Zu dieser Aenderung hat aber auch beigetragen, daß die Frauen energischer sind als früher, nicht mehr in dem Maße die weibliche Schwäche und Zartheit zur Schau stellen, die sie früher so anziehend erscheinen ließ und das edle Männerherz selbst veranlaßte, als gegebener Beschützer der schwachen und liebreizenden Weiblichkeit aufzutreten. Jetzt sieht es so aus, als ob die Frauen, seitdem wir uns von unserer natürlichen Aufgabe, sie zu schützen, entbunden hätten, immer mehr das Bedürfnis zeigen, in Gesellschaft von Männern zu sein. Daher versuchen sie, ihre Damenflüß stets voller Männer zu haben, während die Herren ängstlich bemüht sind, die Türen ihrer Klubs vor den Damen geschlossen zu halten.

Die schwedische Regierung hat den Import von 70,000 Paar amerikanischen Schuhen, in denen eine hornige Masse zur Herstellung der Abfüße verwendet war, verboten. In Schweden dürfen nur Schuhe, die vollständig aus Leder und ohne irgendwelche Substitute angefertigt sind, verkauft werden.

Ehemalige ungarische Fürstinnen in der Schweiz sind durch den Tiefstand des Wechselkurses in solche Armut geraten, daß sie gezwungen sind, Anstellung als Gouvernanten und Gesellschaftsfräulein zu suchen. Jedoch trägt man Bedenken, sie anzustellen, weil man befürchtet, daß sie den Kindern überspannte Ideen einflößen könnten. Eine ungarische Fürstin, durch ihre vergeblichen Bemühungen um eine Stellung in Verzwweiflung getrieben, verließ kürzlich Zürich, um Beschäftigung als Kellnerin aufzunehmen. Eine Anzahl fürsichtiger und adliger Familien wartet hier auf Gelder für die Auswanderung nach Amerika, wo sie neuen Wohlstand und Wohlgehen zu finden hoffen.

Im Kolleg für Technik in London arbeitet Professor A. G. Rankine gegenwärtig an einem Instrument, welches das gesprochene Wort hinausgeschleudert wie die Kanone eine Kugel in der Ferne schießt. Dieses Instrument besteht in einer Art Trompete, welche mit einem kleinen Spiegel, der ein starkes Licht zurückwirft, verbunden ist, und eine Person, welche in das Instrument spricht, kann sich so weit verständlich machen, als die von dem Spiegel reflektierten Strahlen reichen. Die Worte werden noch in der Entfernung einer halben Meile deutlich vernommen, indem sie zu einer elektrischen Batterie gelangen, die an einen gewöhnlichen Telephon-Hörer angehängt ist. Je größer diese Batterie, um so größer die Entfernung, über welche das gesprochene Wort übermittelt werden kann.

Som türkischen Eulenpiegel. Zu den beliebtesten Anekdoten und Schwänken der Türken zählen die des Wah-ed-din, den man darob den türkischen Eulenpiegel genannt hat.

Hier sind einige Proben: Man hat den Meister um seinen Esel. Er sprach: "Ich habe keinen." Da fing der Esel im Stalle an zu schreien. Sie sprachen: "Man hört ja des Esels Stimme." Darauf sagte der Meister: "Ei, ei, ich muß mich sehr wundern, daß ihr meinen Wor-

ten keinen Glauben schenkt, während ihr doch den Worten des Esels glaubt."

Eines Tages begab sich der Meister zu einem Feste. Allein seine Kleider waren alt, und man schenkte ihm keine Beachtung. Der Meister ging sogleich nach Hause, wo er einen neuen Pelz hatte, zog diesen an, lehrte direkt nach dem Festhaus zurück. Die Veranstalter des Festes gingen dem Meister entgegen und begannen, ihn in ehrenvollster Weise zu empfangen. Ja, man wies ihm sogar den Ehrenplatz an. Als der Meister diesen Empfang sah, begann er seinerseits seinem Pelze Komplimente zu machen. Sie sagten: "Herr, was machst du da?" Er antwortete: "Die ehrenvolle Aufnahme gilt nicht mir, sondern dem Pelz."

Der Meister ging eines Tages auf den Markt, füllte seinen Quersack mit dem eingetauchten Gemüse, nahm den Quersack über die Schulter und betrat seinen Esel. Während er so ritt, sagte er: "Herr, warum schnalst du den Quersack nicht auf den Sattel?" Darauf verlegte der Meister: "Damit das arme Tierchen ihn nicht zu tragen braucht."

De ole Propst.

De ole Propst Ph. ut St. Michaelisdom möch bannig gern hoch Karten spielen. Einmal, an Sünabend, speel he od mal mit een paar grote Raschburn Karten bet lat inne Nacht. Do seggt de Burn: "Herr Propst, Se künnt morgen doch in

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Die Sonntagschule beginnt jetzt um 10 Uhr vormittags.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 1/2 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

Methodisten Kirche: Sonntagschule 9:45 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7 Uhr abends jeden Sonntag.

J. W. Rabekke, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöserkirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

Jeden 5. Sonntag um Monat morgens Sonntagsschule und Kirche in Cibolo und nachmittags in Zuehl. Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat nachmittags Sonntagsschule und Gottesdienst in der Evangelischen Kirche zu Converse. Telefon, Marion No. 22, 2 short, 1 long.

G. Knifer, Pastor.

Lochhart. Vom Januar 1920 ab wird in der Evangelischen Christus Kirche zu Lochhart jeden Sonntag Vormittag um 10 1/2 Uhr Sonntagsschule und um 11 1/2 Uhr deutscher Gottesdienst sein.

Ich bitte um allseitige Unterstützung von Seiten aller Gemeindeglieder.

J. W. Buddy, Pastor.

Redwood. Vom Januar 1920 ab wird in der Pauluskirche zu Redwood jeden 2. und 4. Sonntag im Monat um 4 Uhr nachmittags Gottesdienst sein. Der Konfirmandenunterricht beginnt um 2 Uhr und die Sonntagsschule um 3 Uhr nachmittags.

J. W. Buddy, Pastor.

Wohnung des Pastors: Main St., Lochhart, Texas. Telefon Adresse: Fritz Voigt, Ref. Church St., Lochhart, Texas.

Rev. J. W. Buddy.

Yoh. Gemeinde, Marion. Gottesdienst beginnt 10 1/2 Uhr; jeden zweiten Sonntag im Monat fällt der Gottesdienst aus. Thos. Peterfen, Pastor.

predigen in's stark!" Ph. seggt: "Dat will id Zu wiesien; id will mit Zu wet'n im drie Buddel Bien, dat id min Predigt holt in od dreemaal Trumpf op de Kangel segg'n will!"

De Raschburn wet't mit em en gah an Sünndag morgen all' to start un sind gespannt op de Predigt. Rididig, de Propst steiht op de Kangel un predigt, as wenn he de ganze Nacht slapen hett. As he op dat Kartgahn to spreken künnt, seggt he: "Wo sind die Leute? Da sitzen sie im Wirtshaus, spielen Karten, schlagen dabei auf den Tisch und rufen: Trumpf, Trumpf, Trumpf! Wir aber rufen: Triumph, Triumph, Triumph, im Kampf gegen das Böse!" Ganz fludori fünd de Kartenspieler na Hus gahn, denn se hebbt ehr Bett jo verlorn hatt. — De ole Propst Ph. meer en spähigen Mann un vertell gern Döntjes.

Zwölf Jahre Asthma. Herr Johannes Keller von Gollper, Kam., schreibt: "Sie möchten gerne wissen, wie es mir geht. Ich befinde mich jetzt sehr wohl; Forni's Alpenkräuter hat meine Gesundheit wiederhergestellt. Zwölf Jahre lang hatte ich an Asthma gelitten; ich hatte alle Arten von Medicinen gebraucht, aber keine brachte mir Erleichterung, bis ich anfangs dieses Heilmittel zu gebrauchen." Viele Leiden, welche der sogenannten wissenschaftlichen Behandlung der Aerzte spotten, sind der milden Wirkung dieses einfachen, alten Kräuterheilmittels gewichen. Forni's Alpenkräuter ist keine sogenannte Patentmedizin und ist nicht in Apotheken zu haben; Lokalagenten liefern es. Man schreibe an Dr. Peter Fohrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Adv.

Zu verkaufen

Eine Ford Touring Car. 273 Adolf Holz.

Zu verkaufen

Mein Platz ist zu verkaufen; er enthält 1712 Acker, ist in drei Partes geteilt, 30 Acker urbar, gutes Wohnhaus und Nebengebäude, Brunnen, Windmühle und guter Land. \$8 der Acker. Hugo Pantermühl, Samcod, Texas.

Hüte

gereinigt, gebleicht und erneuert. Panama-Hüte eine Spezialität. Anzüge gereinigt, gebügelt und geändert. Dave Ehrlich, Phoenix-Cade.

Zu verkaufen

Eine Farm enthaltend 216 Acker, 175 Acker urbar, 10 Acker Obstkärgen, zwei gebohrte Brunnen mit Windmühle, gutes Kletterhaus mit Nebengebäuden für Metzger, großer Wohnhaus mit 6 Zimmern. Alles sehr gut eingerichtet. 5 Meilen von Laveria, 8 Meilen von Suherland Springs, am Cibolo; großer Becton Bottom und nie ausgehödetes Wasser.

Wer einen guten Platz mit extra gutem Bottom-Land kaufen will, sollte sich diesen Platz ansehen; er ist billig zu \$100.00 den Acker, denn er ist \$125.00 per Acker wert. Leicht Bedingungen: ein Drittel Anzahlung, Rest zu 6 Prozent. Man schreibe an H. E. o. Neu-Braunfels Zeitung, Neu-Braunfels, Texas.

Der Neu-Braunfels Gegenständig Unterstühtungs-Verein hat seine Katen wie folgt festgelegt.

21 bis 24 Jahre.....\$1 60
25 bis 29 Jahre..... 1.70
30 bis 34 Jahre..... 1.80
35 bis 39 Jahre..... 1.85
40 Jahre und aufwärts..... 1.90
Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums:

Joseph Faust, Präsident.
E. S. Pfeuffer, Vice-Präsident
F. Gump, Sekretär.
Otto Heilig, Wm. Zipp jr. und
No. Math. Direktoren.

Auskunft in deutscher Sprache.

Das unterzeichnete Auskunfts-Bureau gibt bereitwillig und kostenlos Auskunft in deutscher Sprache über alle die Bundesverwaltung betreffenden Angelegenheiten — öffentlichen Gesundheitswesen, Soldaten- und Matrosenangelegenheiten, Gesetzgebung, Arbeiterverhältnisse, Naturalisation, Einwanderung, Auswanderung, Steuerwesen, Reisepässe, Erziehungswesen u. s. w. Anfragen sind zu richten an: German Division, Bureau of Foreign Language Information Service, American Red Cross, 124 East 28th Street, New York, N. Y.

Zu verkaufen.

Das alte Streuer'sche Eigentum, Ede Seguin- und Kirchenstraße. Nachfragen bei Heinrich Streuer.

DR. V. P. RANDOLPH

Telephone: Office-Stunden: Schertz 8 bis 9 morgens Marion 2 bis 4 nachm. Schertz, Texas. A

DR. ARTHUR BERGFELD

Arzt und Zahnarzt Chirurgie und Frauenkrankheiten Telephone: Office 101, Wohnung 104.

New Braunfels Concrete Works.

423 Castell-Strasse. Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete-Arbeit, wie Straßen-Erbauung, Seitenwege, Kirchhof-Einfassung für Gräber oder Lots. Alles nach Wunsch gemacht. Spezialität: Dampfung Bats, unter- und oberirdische Cisternen, und Silos. Louis Staats, Eigentümer. Wohnung 217.

MARTIN RUPPEL

Rechtsanwalt. Neu-Braunfels, Texas. Office Südwest-Ecke Plaza und San Antonio-Strasse. Telefon 287. Sprechstunden 9 bis 12 vormittags und 2 bis 6 nachmittags.

ERNST KOCH

Allgemeiner Contractor und Baumeister. Mühlen von Säulern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art. Telephone 179.

HERM. C. MOELLER

Contractor und Baumeister. Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität. Wohnung, Telephone 293. Office-Telephone 159.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs

HENNE & FUCHS

Deutsche Advokaten Neu-Braunfels, Texas

MARTIN FAUST

Advokat. Office in Gola's Gebäude.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der N. & C. N.-Bahn von Neu-Braunfels: Nach Süden: No. 5 Laredo Limited 7:15 morg. No. 3 Local 5:40 abends No. 1 (Sunshine Special) 9:15 abends Nach Norden: No. 4 Local 10:10 vorm. No. 2 (Sunshine Special) 8:38 morg. No. 6 St. Louis Limited 8:05 abends

Abfahrt der Personenzüge der N. & C. N.-Bahn von Neu-Braunfels: Nach Norden:

No. 4 10:45 vorm. (Local) nach Waco, über Austin; in San Marcos Verbindung nach Smithville und Houston. No. 8 9:06 abends No. 6 11:12 abends Nach Süden: No. 7 6:17 morg. No. 5 6:44 morg. No. 9 3:18 nachm. No. 3 6:55 abends (Local.)

Ankunft und Abgang der Post. Von Neu-Braunfels über Sattler nach Comas Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu-Braunfels über Smithlons Vallen nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntag. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntag.

Die Rural Free Delivery Carriers verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück. Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Post Office abgegeben werden. J. C. Abraham, Postmeister

(Fortsetzung von Seite 1.)

dame, der Frau von Keller, die ihre Herrin auch im Unglück nicht verlassen wollte. Sodann stieg der Leibarzt der Exkaiserin aus seinem Wagen, der Augusta Viktoria begrüßte und sich teilnahmsvoll danach erkundigte, wie sie die Reise überstanden haette. Zwei Kammerjungfern u. ein Lakai vervollständigten das Gefolge. Der Zug, in dem die Exkaiserin reiste, bestand aus deutschen Wagen, und zwar aus drei Schlafwagen und zwei Gepaeckwagen. Die Schlafwagen machten aeußerlich einen sehr wenig reinen Eindruck, das Innere sah besser aus, wenn auch von ausgesprochenem Komfort gar keine Rede sein konnte.

In Zevenaa wurde die Kaiserin von einem hollaendischen Hauptmann der Gendarmerie, dem Generalsinspektor der hollaendischen Eisenbahnen, und von dem deutschen Vizekonsul und dessen Gattin empfangen, die alle in den Zug einstiegen und bis Maarsbergen mitfahren. Der Hauptmann erzählte spaeter, die Exkaiserin sei sehr liebenswürdig, aber gleichzeitig ausserordentlich u. gedreht gewesen und habe nur einige Worte belangloser Natur gesprochen. Bei der Ankunft in Maarsbergen haette sie sich darüber beklagt, dass die Wagen nicht geheizt gewesen seien und sie die ganze Nacht stark gefroren habe.

Die Stunde des Anknüpfens des Zuges war geheim gehalten worden, aber die Bevoelkerung wusste doch ganz genau, wann er ankommen wuerde. Sie legte aber, wie erwahnt, wenig Wert darauf, die Exkaiserin bei ihrer Ankunft zu sehen.

Das Gepaeck, das die Exkaiserin mit sich fuehrte, bestand aus zahlreichen grossen Koffern und war nach Amerongen in einem Automobil befördert worden. Es enthielt eine bedeutende Anzahl von Waeschestuecken, die den Stempel trugen: Kaiserliche Weisszeugkammer, Neues Palais. Das Aeußere der Koffer und Easentaschen machte keinen bescheidenen Eindruck, die Gepaeckstuecke sahen sehr milde genommen aus und es ist zweifellos, dass man absichtlich ganz alte Reisegegenstaende mitnahm, um den Zorn und Neid der hollaendischen Bevoelkerung, von der man zweifellos angenommen hatte, dass sie sich schamlos auf dem Bahnhof in Maarsbergen einfanden werde, nicht herauszufordern. Auch Gepaeckstuecke in grosser Anzahl, die der Umgebung des Exkaisers, Graf Moltke, Graf Platen und Major v. Hirschfeld, gehoert und die sie auf der Fahrt nicht mitgenommen hatten, wurden aus dem Zug, der die Exkaiserin gebracht hatte, ausgeladen. Als diese Koffer untersucht wurden, fand man, dass viele Gegenstaende in altes Zeitungspapier eingewickelt waren.

Eine Stunde, nachdem der Zug, der Augusta Viktoria gebracht hatte, angekommen war, fuhren mehrere Zuege, in denen sich britische Kriegsgefangene befanden, durch die Station Maarsbergen, die den Zug mit den deutschen Wagen nicht gerade mit Schmeicheleien ueberschuettelten. Graf Bentinck nahm mit Augusta Viktoria und der Graefin Keller im ersten Auto Platz, im zweiten Kraftwagen fuhr der Leibarzt und im dritten saßen die beiden Kammerfrauen und der Lakai. So ging es nach Amerongen. Bei der Ankunft der Wagen wurde das Schlosstor, das bis dahin versperrt gewesen war, weit aufgerissen und nach der Einfahrt der Autos sofort wieder geschlossen und versperrt. Der Exkaiser begrüßte seine Gattin nicht im Park, sondern in ihrem Gemachern.

(Aus dem „Berliner Bund“.)

Aus Marion.

In der ev.-luth. Kirche wurden zur Taufe gereicht: Meta, Marie, Margaretha Kopplin, geboren den 11. Januar 1920, Tochterlein von Herrn Jul. Kopplin und Frau Martha, geb. Fischer.

Nelton, Otto Schmidt, geboren den 24. Oktober 1919, Sohnlein von Herrn Herbert Schmidt und Frau Alma, geb. Schulz.

Else, Linde, Rose Guth, geboren den 4. März 1920, Tochterlein von Herrn Edward Guth und Frau Hulda, geb. Büßf.

Nelson Benno Erhard Buch, geboren den 29. August 1919, Sohnlein von Herrn Louis Buch und Frau Minna, geb. Vogel.

Reddey Auguste Edna, Buch, geboren den 29. August 1919, Tochterlein von Herrn Louis Buch und Frau Minna, geb. Vogel.

Carmen Meta Weg, geboren den 17. Januar 1920, Tochterlein von Herrn Louis Weg und Frau Tessa, geb. Weg.

Aus Gonzales: Herbert John Wilhelm Tiefen, geboren den 27. Juli 1918, Sohnlein von Herrn Wilhelm Tiefen und Frau Vene, geb. Straufe.

Oskar Paul Wille, geboren den 24. Juni 1918, Sohnlein von Herrn Otto Wille und Frau Margarethe, geb. Kofohl.

Reinhold Karl Kofohl, geboren den 2. Juli 1919, Sohnlein von Herrn Richard Kofohl und Frau Alwine, geb. Wille.

Alma Minna Anna Friedrich, geboren 22. Januar 1919, Tochterlein von Herrn Willy Friedrich und Frau Hulda, geb. Kuetig.

Robert Heinrich Lambrecht, geboren den 13. März 1918, Sohnlein von Herrn August Lambrecht, und Frau Mary, geb. Stridder.

Marvin Max Heinemeier, geboren den 22. Juli 1919, Sohnlein von Herrn Oskar Heinemeier und Frau Emma, geb. Friedrich.

Aus Monthalia: Heinrich Edwin Harborth, geboren den 29. Dezember 1918, Sohnlein von Herrn Alwin Harborth und Frau Else, geb. Friedrich.

Thos. Petersen, Pastor.

Kirchliches.

Marion.

Luther-Melanchthon Kirche. Sonntagschule 9 Uhr morgens; Gottesdienst 10 Uhr. J. Ziegler, Pastor.

Ev. Friedens Kirche.

Am Sonntag Nachmittag 4 Uhr wird Missionar J. Goetsch, der eine Anzahl von Jahren in Indien gewirkt hat und zur Zeit auf Urlaub in der Heimat ist, einen Vortrag halten. Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.

S. Barnofske, Pastor.

† Bei Dripping Springs und Driftwood in Hans County soll in nächster Zeit nach Del gehort werden.

† Auf dem Kelly Field stürzten die Flieger Henry Strickland und Wm. Briggs mit ihrem Aeroplan ab, als sie in der Luft Turbulenzen schlugen. Beide erlitten schwere Verletzungen.

* In Boerne wurde B. D. Wilkins als Bürgermeister gewählt. Als Stadtratmitglieder wurden gewählt: Max Bessler, A. S. Loepperwein, Joe Vogt, Elmer Watts und B. B. Stendebach.

Ihr Gewicht in Gold wert.

Rezepte eines Experten beweisen ihren Wert. Herr Howard Hughes von Electra, Tex., sagt, daß zur Brutzeit u. wenn die jungen Gähner auskriechen, die Henne absolut frei von Läusen sein muß, um den Verlust der Brut zu verhindern. Dr. LeGear's Vee Miller, dem Geflügel in die Federn gießt und als Staubbad gebraucht, vertreibt schnell die Läuse und andere Parasiten. Herr Hughes sagt: „Meine Mutter und ich kaufen Dr. LeGear's Geflügelmedizinen hier und denken, daß sie ihr Gewicht in Gold wert sind. Wir gebrauchen sie allezeit und möchten sie nicht entbehren.“ Für die besten Resultate, holen Sie Dr. LeGear's Vee Miller bei Ihrem Kaufmann. Zufriedenheit, oder Geld zurück. Dr. L. D. LeGear Med. Co., St. Louis, Mo. Abb. 1

* In Jewett wurde Frau J. E. Adkinson als Bürgermeisterin gewählt, und Frau R. S. Evans, Frau Jim Barron, Frau Frank Harrison, Frau Rob Detson und Frau Coakley Evans als Stadträtinnen gewählt. Der City Marshal R. J. Dunn ist der einzige Mann, der bei dieser Wahl gewählt wurde.

Großer Ball
— in der —
Sweet Home Halle

gegeben von E. J. Schmidty's Jazz Orchester
Samstag, den 24. April.
Jedermann freundlichst eingeladen.

Großer Schaltjahrs-Ball
— in —
Bulverde

Sonntag, den 25. April.
Freundlichst ladet ein
Alfred Kabelmacher.

Schaltjahrs-Bürger-Ball
— in —
Mahdorffs Halle

am Samstag, den 24. April.
Jeder ist gebeten Lunch mitzubringen. Für Kaffee wird gesorgt.
Freundlichst ladet ein.
Oberkamp & Schreier

Großes Preiskegeln
— der —
Geronimo Kegelerceins

Sonntag, den 9. Mai.
Freundlichst ladet ein
30 2 Das Comite.

Großer Ball
in der
Teutonia Halle

Sonntag, den 24. April.
Jedermann freundlichst eingeladen.
Der Verein.

Hon. W. T. Bagby

von Hallettsville, Texas, wird
Montag, den 26. April 1920
abends 8 Uhr auf der

Plaza in Neu-Braunfels
eine Rede halten im Interesse der Kandidatur von
Joseph Weldon Bailey

für das Amt des Gouverneurs von Texas.
Alle sind freundlichst eingeladen.
(Political Advertisement.)

Mai = fest

Germania Farmer - Vereins

Sonntag, den 9. Mai.

Also am zweiten Sonntag im Mai. Für gutes Essen, Trinken und Musik ist bestens gesorgt. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Der Verein.

Extra-Teile

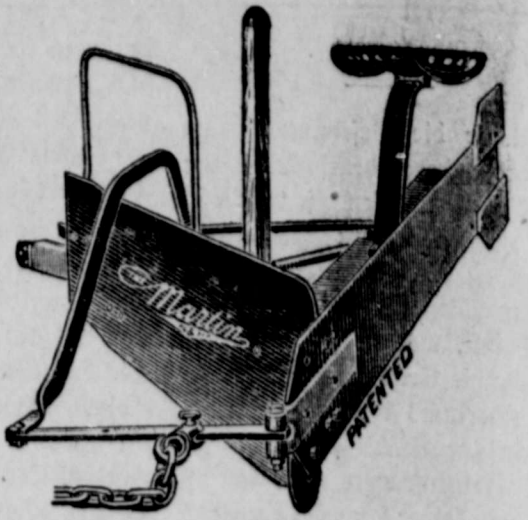
Sehen Sie an Ihrem Deering oder McCormick Selbstbinder nach, und wenn Sie neue Teile brauchen, lassen Sie es uns sofort wissen, damit wir dieselben per Fracht bestellen können, um das späterhin stattfindende Gedränge und die höheren Expressgebühren vermeiden zu können.

DEERING — McCORMICK
Selbstbinder

S. U. Pfeuffer Co.

Früher Pfeuffer-Holm Co.
Agenten für International Harvester Co.

Eines der nützlichsten Geräte auf einer Farm ist eine
Martin Graben - Maschine
Spart Arbeit, Zeit und Geld bei der Herstellung von Gräben, Fahrwegen und Entwässerungsanlagen.
Wentbehrlich bei der Anlage von Terrassen.
Das beste Werkzeug für diesen Zweck.
Eine solche Maschine findet auf jeder Farm die vorteilhafteste Verwendung, und jeder Farmer sollte sich eine anschaffen.
Wir geben gern nähere Auskunft.



LOUIS HENNE CO.

Großer Bürger Ball
in der
Sweet Home Halle

Sonntag, den 2. Mai.
Es wird gebeten, Lunch mitzubringen, für Kaffee ist gesorgt.
Freundlichst ladet ein
Heinatz & Schwab.

Preis und Pottschießen
— des —
Selma Schützenvereins

Auf drei Scheiben.
Sonntag, den 2. Mai.
Abends großer Ball
Eine Stunde vor dem Ball um 1/8 bis 1/9 Uhr
Schalt-Taf.
Freundlichst ladet ein
Selma Schützenverein
und R. E. Friesenhahn.

Skat-Turnier

in der
Hermannsöhne-Halle
in Braden, Texas
Sonntag, den 25. April.
Anfang 2 Uhr Nachmittags.
Alle Skat-Brüder freundlichst eingeladen.
Das Committee.

Wir haben Herrn H. Bender als unseren Verkäufer für Ford Cars, Fordson Tractor und Tractor-Gesellschaften für den unteren Teil von Blanco und Kendall County und den oberen Teil von Comal und Bexar County ernannt.

Gerlich Auto Co., Neu-Braunfels, Texas.
Jordan Motor Co., Boerne, Texas.
Blanco Garage, Blanco, Texas.

Queen Theater Programm
Woche vom 23. bis 29. April.

Unser Motto: „Das Beste ist nicht zu gut.“
Kur Bilder, die zum ersten Mal gezeigt werden.
Freitag, 23. MIDNIGHT MAN, 6. Teil. Al Jennings in FUGITIVE LIFE. Willie West in HOT DOGS. 10 u. 15c.
Samstag, 24. Marie Doro in TWELVE-TEN. Fox Comedy: MARRIED POLICE. 10 u. 15c.
Sonntag, 25. Mabel Normand in JINKS. Eine Geschichte aus dem wirklichen Zirkusleben. TOPICS OF THE DAY and MUET & JEFF. 10 u. 20c.
Montag, 26. Blackton Production: MY HUSBAND'S OTHER WIFE. Lyons Moran Comedy: OILING UNCLE. 10 u. 15c.
Dienstag, 27. Kenneth Harlon and Helen Eddy in THE TREMBLING HOUR. 10 u. 15c.
Mittwoch, 28. J. Warren Kerrigan in LIFE SPARKS. PATHE NEWS. 10 u. 15c.
Donnerstag, 29. Mary McLaren in BONNIE LASSIE. Rollins Comedy: CALL FOR MR. CAVE MAN. 10 u. 15c.

Queen Theater
Sonntag, den 25. April

Mabel Normand in
"JINX"

„Jinx“ ist das lebhafteste Bild, das Sie je das Vergnügen zu sehen hatten. Es ist das beste Mabel Normand-Bild bis jetzt — besser als „Widow“; besser als „Upstairs“; und das will etwas heißen. Es wird Ihre Sorgen vertreiben. Eine Stunde lang werden Sie so glücklich sein wie in einem Zirkus. Verschließen Sie nicht, dieses Bild zu sehen. Wenn Sie Ihre Sorgen „in Ihren alten Rock“ wegpacken wollen — dann wird Mabel Normand das Paden für Sie besorgen.

Im Queen Theater Sonntag, 25. April. Preise: 10 und 20 Cents. „Topics of the Day“ und „Muet and Jeff“ Komödie werden in Verbindung mit dieser großen Produktion am Sonntag gezeigt.



WHILE leather is becoming scarcer and is higher in price, yet good leather is not beyond the reach of the consumer and you can still get good leather shoes at the same, or even lower prices than adulterated shoes, by demanding

The Friedman-Shelby
"ALL-LEATHER" SHOE

Shoes in the "All-Leather" Line are branded with the trade-mark shown to the left. They are made in all styles and leathers. Insist on seeing this trade-mark when you buy your footwear. For dress wear you should ask for the "Atlantic" shoe for men; the "Pacific" shoe for women, or "Red Goose" school shoes for children.
We carry a complete assortment of these goods.

GURT LINNARTZ STORE

PHONE 455